

sei dabei



Das Magazin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

2 // 2024



Politik ist langweilig? Nein!

**Wie geht politische Einflussnahme?
Was hat das mit mir zu tun?**

Inhalt

Vorwort

- 3 **Uwe Hiltner //** Vorwort

Leitartikel

- 4 Politik ist langweilig? Nein!
- 15 NDR-Spendenaktion: 16.000 Euro für Musikprojekt von Freizeit und Reisen
- 16 Leichte Sprache im Roemer- und Pelizaeus-Museum in Hildesheim
- 18 Unser Leitbild: Wir sind mehr
- 19 5 Tage Bad Sachsa – Ausflug der Wohneinrichtung Celler Straße
- 19 Aktionstag „Schichtwechsel“ am 10. Oktober 2024
- 20 Bilderrätsel
- 21 Volkswagen Braunschweig spendet 5.300 Euro für Peiner Lebenshilfe e. V.
- 22 Willkommen bei „OSKAR weiß es“
- 23 Lernen mit Spaß. Neues Computer-Programm: Oskar weiß es
- 24 Kurzurlaub im Café à la Cardia
- 25 Teilnahme am Schreibwettbewerb
- 26 Spielzeugfreie Zeit in der Kita Vin
- 27 3 Jahre Social Media
- 28 Gewinner der Herzen
- 29 Darf ich vorstellen? Der Igel
- 32 So sieht ein guter Garten für Igel aus
- 33 Cartoon
- 34 **Vorstellung der Einrichtungen / Dienste //** Tagesstätten, 3 Standorte
- 35 **Vorstellung der Einrichtungen / Dienste //** Psychologischer Dienst
- 36 Der Eltern-Betreuer-Beirat Peine-Berkhöpen berichtet: Sommerfest im Melody-Center
- 38 Neue Leitungen
- 39 **Bereichsleitung im Portrait //** Armin Obermeier
- 40 **Es bleibt in der Familie ... //** Eltern-Kind-Paare in der LHPB
- 41 Jubiläen
- 38 Jobmessen
- 42 Lösung Bilderrätsel
- 42 Trauer
- 43 Impressum



Liebe Leser:innen!

Vor einigen Artikeln in diesem Heft steht ein anders · farbiger Absatz.

Er erklärt: Darum geht es in dem Artikel. Er ist in Leichter Sprache geschrieben.

Vorwort



Liebe Leser:innen,

Europa stand in den letzten Monaten in besonderem Fokus. Die Ergebnisse der Europawahl haben viele Menschen überrascht. Auch mich. Leider nicht positiv. Dass die AfD an Popularität gewinnt, zeigt uns noch einmal ganz deutlich, dass wir als Gesellschaft aus der Stille heraustreten müssen und den rechten Parteien nicht die Meinungs- und Deutungshoheit über aktuelle Themen der Gesellschaft überlassen dürfen. Engagement für die eigenen Werte und Ziele ist heute so wichtig wie vielleicht schon lange nicht mehr.

Im Titelthema dieser Ausgabe geht es genau darum: Politisches Engagement – wie geht das eigentlich? Wir zeigen, was uns bewegt und was wir dafür tun, dass sich etwas ändert. Aber auch, wie sich jeder Mensch engagieren kann.

Glücklicherweise gibt es auch Bilder, die hoffen lassen. Die Fußball-Europameisterschaft der Herren hat uns gezeigt, wie es in Deutschland sein kann: Freundschaftlich, bunt und mit bester Stimmung – ein Sommermärchen. Lassen Sie uns davon inspiriert in die Zukunft blicken!

Denn es gibt auch gute Nachrichten: Aus der Spendenaktion des NDR „Hand in Hand für Norddeutschland“ haben wir für zwei Projekte insgesamt rund 41.000 Euro erhalten. Das Geld kommt einer Bildungsplattform, die gerade im Berufsbildungsbereich entwickelt wird, und einem Musikprojekt, das die Einrichtung Freizeit und Reisen gemeinsam mit der Kreismusikschule entwickelt, zugute.

Diese und viele andere gute Nachrichten geben uns Rückenwind für eine wichtige unternehmerische Phase in der sich die LHPB gerade befindet. In den nächsten Wochen arbeiten unsere Leitungskräfte intensiv daran, die Strategie und Unternehmensziele für das kommende Jahr zu entwickeln. Es ist uns ein großes Anliegen, die Teilhabe und Lebensqualität unserer Klient:innen weiter zu verbessern und unsere Position als führender Anbieter von Inklusionsleistungen im Raum Peine/Burgdorf zu stärken. Wir freuen uns darauf, Ihnen in den kommenden Ausgaben mehr über unsere neuen Ziele und Projekte zu berichten.

Mit diesen Gedanken wünsche ich Ihnen nun viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Ihr
Uwe Hiltner

**Die nächste „sei dabei“
erscheint im November 2024.**

A photograph of a person holding a protest sign in a crowd. The person is wearing a light-colored jacket and a grey knit hat. The sign is made of cardboard and has a white rectangular area with blue text. The background is a blurred crowd of people, suggesting a large gathering or protest. The lighting is warm, possibly from the sun being low in the sky.

***Politik ist
Nein!***

langweilig?

2024 und 2025 sind wichtige politische Wahljahre: Erst vor wenigen Wochen wurde das **Europäische Parlament** neu gewählt, das heißt, die Bürgerinnen und Bürger in allen 27 Ländern der Europäischen Union (EU) durften darüber abstimmen, wer sie im Europäischen Parlament vertreten soll. Da Deutschland neben Ländern wie beispielsweise Spanien, Italien, Österreich, Bulgarien, Luxemburg, Schweden oder Irland zur EU gehört, durften auch wir in Deutschland wählen gehen. Und im nächsten Jahr dürfen alle wahlberechtigten Menschen in Deutschland schon wieder mitbestimmen, denn 2025 steht die **Bundestagswahl** an bei der wir wählen, wer uns im Deutschen Parlament, also dem Bundestag, vertreten soll.

Durch Wahlen haben Bürgerinnen und Bürger also die Möglichkeit, auf die Politik Einfluss zu nehmen, indem sie darüber abstimmen, wer sie in der Politik vertreten soll. Doch nicht nur bei großen, politischen Wahlen

wie der Europawahl oder der Bundestagswahl können Menschen mitbestimmen. Auch bei vielen anderen Gelegenheiten kann man sich für bestimmte Anliegen stark machen und in der Politik etwas bewegen. So setzen sich Menschen in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf immer wieder für Inklusion, faire Bezahlung und Menschenrechte ein, sei es auf Bundes- und Landesebene oder direkt vor Ort.

Doch wie geht das? Welches sind die für uns großen politischen Themen? Und wie kann ich mich selbst engagieren und einbringen?

Wir haben zusammengetragen, welche spannenden politischen Entscheidungen gerade anstehen, bei welchen Aktionen sich die Klient:innen und Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe engagiert haben und wie man sich selbst für wichtige Dinge stark machen kann – selbst, wenn man erst 4 Jahre alt ist.

Politik am Verhandlungstisch: Neuer Vertrag für gemeinnützige Organisationen

In Deutschland gibt es große, gemeinnützige Organisationen wie das Deutsche Rote Kreuz, Der Paritätische, Caritas oder auch die Lebenshilfe, die sich unter anderem in der Altenpflege, der Krankenhilfe, der Kinderbetreuung oder der Unterstützung für Menschen mit Hilfebedarf engagieren. Sie alle zusammen bilden die sogenannte „freie Wohlfahrtspflege“, deren Arbeit überwiegend aus staatlichen Mitteln finanziert wird. Wie genau diese Finanzierung aussieht, wird in Rahmenverträgen aufgeschrieben, die die Organisationen mit dem Staat abschließen.

In Niedersachsen soll dieser Rahmenvertrag bald neu ausgehandelt werden. In einem umfassenden Positionspapier haben die Verbände der freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen daher ihre Forderungen für den neuen Vertrag gemäß § 131 SGB IX formuliert. Die Forderungen lassen sich grob in vier Bereiche aufteilen: Angemessene Finanzierung, Weiterentwicklung von Angeboten, Gewinnung und Sicherung von Fachkräften sowie Versorgungsinfrastruktur.

„Für die LHPB sind im Grunde alle Punkte wichtig. Aber es gibt einige, die uns in besonderem Maße betreffen und die ich dringend umgesetzt sehen möchte“, so Uwe Hiltner, Geschäftsführer der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Dazu gehöre beispielsweise ein Leistungssystem, das die realen Löhne und Arbeitsbedingungen abbildet. „Für die Arbeitsverträge unserer Mitarbeiter:innen wenden wir vollumfänglich den TVöD – Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst – an. Und das zu Recht, wie ich finde. Sie leisten einen wichtigen Dienst im öffentlichen Interesse. Also sollte auch das Land Interesse daran haben, dass unsere Mitarbeiter:innen wie Angestellte im öffentlichen Dienst bezahlt werden“ kommentiert Hiltner.

Darüber hinaus fordern die Verbände die Weiterentwicklung von Leistungsangeboten: Unter anderem sollen Menschen mit Hilfebedarf, die in besonderen Wohnformen leben, die Möglichkeit erhalten, zusätzliche individuelle Assistenzleistungen für Lebensbereiche außerhalb der Wohnunterstützung erhalten zu können, auch für Menschen mit hohen und sehr hohen Assistenzbedarfen. Nur so kann gewährleistet werden, dass Menschen mit Hilfebedarf gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können. Auch die Stärkung und der Ausbau des Übergangsmanagements von WfbM auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und die Anpassung der sogenannten besonderen Wohnformen werden angestrebt.

Im Positionspapier werden außerdem eine explizite Fachkräftequote für die Eingliederungshilfe, Bürokratie-Abbau sowie eine flächendeckende Etablierung von niedrighwelligen Angeboten gefordert.

„Ich gehe stark davon aus, dass sich die Verhandlungen bis zur letzten Minute hinziehen werden. Viel wichtiger wird aber sein, was nachher tatsächlich verhandelt worden ist. Langfristige finanzielle Stabilität ermöglicht erst, dass sich das Unternehmen weiterentwickeln kann“, so Uwe Hiltner.

Politik durch Demonstrationen: „Nichts über uns, ohne uns“

4000 Beschäftigte aus den Werkstätten in Niedersachsen demonstrierten im April in Hannover „Für ein Entgelt, von dem wir leben können! Für eine Werkstattreform, die gut für uns ist!“ Die Beschäftigten haben an diesem Tag ihr Demonstrationsrecht wahrgenommen, sich für ihre Interessen und Rechte eingesetzt und ihre Forderungen geäußert. Auch Beschäftigte aus der Lebenshilfe Peine-Burgdorf sind in Hannover auf die Straße gegangen.



Die Beschäftigten fordern: „Wir möchten Auskommen mit dem Einkommen“. Denn vom Werkstattlohn können die Beschäftigten aus den Werkstätten ihre Ausgaben nicht bezahlen. Sie sind auf Grundsicherung, Wohngeld oder die Erwerbsminderungsrente angewiesen. Der geringe Lohn, den sie in den Werkstätten verdienen, wird dann auch noch regelmäßig mit der Grundsicherung verrechnet. Deshalb fordern die Werkstatträte und Beschäftigten aus den Werkstätten eine gerechtere Bezahlung.

Nicole Kaiser, die 1. Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte Niedersachsen, sagte dazu auf der Demo: „Diese Demonstration ist ein Ausdruck

unserer gemeinsamen Stimme, unserer Entschlossenheit und unserer Überzeugung, dass positive Veränderungen möglich sind. In einer Zeit, in der die Welt mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert ist – sei es der Klimawandel, soziale Ungerechtigkeit, Diskriminierung oder wirtschaftliche Ungleichheit – ist es entscheidend, dass wir uns erheben und für das kämpfen, an das wir glauben: An eine gerechte und faire Bezahlung.“

Mit Trillerpfeifen und Sprechchören machten die Demonstrierenden auf sich aufmerksam. Bei der Kundgebung auf dem Georgsplatz kamen viele Redner zu Wort. Auch Frank Steinsiek, Geschäftsführer des Landesverbandes der Lebenshilfen Niedersachsen, stand als Redner auf der Bühne. Er sagte: „Zur Selbstbestimmung gehört aber auch, dass man von seinem Einkommen leben kann. Die Veranstaltung heute steht unter dem Motto: Auskommen mit dem Einkommen. Es muss endlich dafür gesorgt werden, dass Menschen mit Beeinträchtigungen in Werkstätten für ihre Arbeit nicht nur ein Taschengeld erhalten. Die beauftragte Studie muss ohne finanzielle Einschränkungen umgesetzt werden. Und das ist das Problem. Wir erleben es auf Landesebene und Bundesebene. Immer dann, wenn etwas mehr Geld kosten könnte, wird oft gesagt: nein. Das halten wir für falsch. Die UN-Behindertenrechtskonvention und das Bundesteilhabegesetz sind geltendes Recht. Und geltendes Recht ist umzusetzen. Dass Menschen mit Beeinträchtigungen mehr als ein Taschengeld für ihre Arbeit haben wollen, ist keine Bitte, sondern ihr Recht.“

Alle Redner waren sich einig. Beschäftigte in den Werkstätten haben mehr verdient. Dieses muss an die Politik weitergegeben werden. Aber die Werkstätten für Menschen mit Behinderung müssen auch erhalten bleiben. Sie sollen eine von vielen Arbeitsmöglichkeiten sein. Die Beschäftigten müssen selbst entscheiden können, auf welchem Arbeitsplatz sie arbeiten wollen. Nicole Kaiser sagte dazu: „Dennoch sehen wir es nicht so, dass wir in einer Sonderwelt arbeiten. Ich möchte hier klar zum Ausdruck bringen, wie wichtig die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen sind. Werkstätten bieten Sicherheit, Struktur, Förderung und Soziale Fähigkeiten. Der Allgemeine Arbeitsmarkt ist noch nicht inklusiv genug, um Menschen mit Behinderung aufzunehmen. Da muss noch einiges getan werden.“



Es war überwältigend zu sehen, wie viele Beschäftigte aus den Werkstätten in Niedersachsen in Hannover zusammengekommen sind. Es bleibt zu hoffen, dass dieses Zeichen von vielen Politikern gesehen wurde.

Politik durch Aktionen: Wir machen auf Barrieren vor Ort aufmerksam.

Am 5. Mai war der Internationale Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Inklusion ist



ein Menschenrecht, wie es in der UN-Behindertenrechtskonvention seit nunmehr 15 Jahren verankert ist. Die „Aktion Mensch“ ruft jedes Jahr zum Protesttag mit vielen Aktionen auf, die auf dieses Thema aufmerksam machen. Das Motto in diesem Jahr lautete:

„Viel vor für Inklusion. Selbstbestimmt leben – ohne Barrieren.“ Der Protesttag ist ein Appell an alle Bürger:innen, aktiv zu werden und Menschen mit Hilfebedarf dabei zu unterstützen, sich für ihre Rechte stark zu machen.

Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf hatte am Aktionstag mit einem Stand in der Peiner Innenstadt auf Barrieren im öffentlichen Raum aufmerksam gemacht: In den Wochen zuvor hatten Menschen mit Hilfebedarf in Peine ihre alltägliche Umgebung auf Barrieren überprüft - und am 5. Mai konnten sie nun ihre Ergebnisse am Info- und Aktionsstand vorstellen. Am Nachmittag nahmen der Peiner Bürgermeister Klaus Saemann zusammen mit Henrik Kühn, Leiter des Amtes Bildung/Kultur, und Prof. Dr. Andrea Friedrich, Leiterin des Dezernats Soziales, Jugend, Gesundheit im Landkreis Peine, Barriere-Meldungen persönlich von Menschen mit Hilfebedarf entgegen.



Eine von ihnen war Irma Riedel. Sie erzählt: „Ich kann Manches nicht allein machen, da ich zum Beispiel Texte von Anträgen nicht verstehe. Die sind zu schwer. Auch bei der Bank sind die Automaten schwer zu bedienen. Das soll leichter werden. Deshalb mache ich beim Aktionstag mit, um auf Probleme im Alltag aufmerksam zu machen.“

Auch Malin Babatz machte beim Aktionstag mit: „Ich will auf Barrieren noch mehr aufmerksam machen, damit sie nach und nach beseitigt werden, zum Beispiel durch mobile Rampen bei Geschäften, damit ich auch als Rollstuhlfahrerin überall einkaufen kann.“

Julian Drozdziol stören vor allem die vielen Barrieren beim Grundbedarf: „Es gibt zum Beispiel kaum barrierefreie Toiletten in Peine, die ganztags geöffnet sind. Das ist eine Barriere, auf die ich heute aufmerksam machen möchte. Peine sollte auf jeden Fall noch barrierefreier werden. Es braucht auch noch mehr barrierefreie, bezahlbare Wohnungen.“

Für lautstarke Aufmerksamkeit am Aktionsstand in der Peiner Fußgänger-Zone sorgten eine Show-Einlage mit ungewöhnlichen Trommeln und ein Auftritt des Kinderchors der Kita Vin.



Barrieren gibt es in allen Lebensbereichen und sie zu überwinden, gehört für viele Menschen zum Alltag. Stufen, defekte Aufzüge, fehlende Leitsysteme für Menschen mit einer Seh- oder Hörbeeinträchtigung, schwierige Texte mit Fremdwörtern, komplizierte Bedienung von Webseiten, wenig Unterstützungsangebote wegen fehlender finanzieller Mittel und Fachkräfte – die Liste könnte man noch weit fortschreiben.

Die AG Barrierefreies Burgdorf führt deshalb regelmäßig Begehungen in verschiedene Einrichtungen des öffentlichen Lebens durch. Zuletzt war die Gruppe in Freizeiteinrichtungen zu Besuch: Die Stadtbücherei, das Jugend- und Kulturzentrum „JohnnyB.“ und das Hallenfreibad. Getestet wurden nicht nur die bauliche, sondern auch die sprachliche Barrierefreiheit.

Vieles ist schon gut: Oft gibt es Rampen und eine gut lesbare Ausschilderung. Aber die teilnehmenden Personen haben auch Verbesserungsvorschläge: Die Hinweis-Schilder sind leider meistens nur mit Text. Hier wären Piktogramme sinnvoll, die auf die Rampe am Nebeneingang hinweisen. Oft fehlt es auch an Infos zur Barrierefreiheit auf den Internetseiten, zum Beispiel ob es eine Rampe am Eingang gibt, oder ob ein anderer (Neben-)Eingang genutzt werden muss und ob es barrierefreie Toiletten gibt.

Politik für die ganz Kleinen: Der Kinderrat

Bei der LHPB können schon die Kleinsten lernen, sich – quasi politisch – zu engagieren: Seit mehr als 9 Jahren gibt es beispielsweise in der Kita Vin den Kinderrat. „Aufgepasst, mitgemacht, jetzt beginnt der Kinderrat“ – unter diesem Motto wird alle zwei Wochen das besondere Treffen der Kinder eröffnet. Und dann geht es hoch her, denn die 8 gewählten Kinder diskutieren eifrig, welche wichtigen Themen besprochen werden sollen. Mal geht es darum, eine große Wand neu zu gestalten, mal darum, eine „Fahrzeugwoche“ durchzuführen. Im Mittelpunkt steht aber immer: Der Kinderrat kümmert sich um die anderen Kinder...

Nach jeder Sitzung gibt es ein Protokoll, das die Kinder in ihrer Gruppe vorstellen. Auch die Eltern können jederzeit das Protokoll an der Pinnwand in der Eingangshalle lesen.

Manchmal finden auch besondere Treffen statt. Dann werden Teamspiele gemacht. Der gemeinsame Spaß lässt die Mitglieder des Kinderrats als Team zusammenwachsen. So fällt es leichter, seine Meinung vor allen anderen zu äußern. Und nebenbei entstehen oft tolle gemeinsame Ideen.

Die zwei Erwachsenen, die den Kinderrat begleiten, stehen den kleinen Kinderratsmitgliedern immer unterstützend zur Seite und erklären den Kindern auch, worauf es ankommt, wenn man eine so wichtige Aufgabe übernommen hat: sich trauen, seine Meinung zu sagen oder auch die Meinungen der anderen Kinder in der Kita zu vertreten, zum Beispiel. Einander zuzuhören. Kompromisse und Lösungen zu finden, mit der am besten alle gut leben können. Oder eben auch das demokratische Mehrheitsprinzip: Wenn die meisten Kinder für etwas Anderes stimmen als man selbst, dann wird gemacht, was die Mehrheit beschlossen hat.

Im Sommer hat die Kita Vin am Kreativwettbewerb „Meine Rechte, deine Rechte, unsere Rechte – was haben die Grundrechte mit mir zu tun?“ vom Niedersächsischen Kultusministerium teilgenommen. Der Kinderrat hatte dazu den Auftrag an alle Gruppen verteilt, ein Plakat zu jedem Kinderrecht zu gestalten nach dem Motto „Die Kita Vin die setzt sich ein, denn Kinderrechte müssen sein!“. Die Ergebnisse wurden auf einem großen Gruppenfoto festgehalten. Der Kinderrat durfte zur feierlichen Siegerehrung nach Hannover fahren und den 9. Platz von 34 teilnehmenden Kitas feiern. Es sind alle sehr stolz auf diese Auszeichnung und die schöne Urkunde.

Politik im eigenen Zuhause: Die Bewohner:innen-Vertretung

Die Bewohner:innen-Vertretungen sind gewählte Gremien, die sich für die Rechte der Bewohner:innen in den Wohneinrichtungen einsetzen. Nach den Neuwahlen 2023 sind auch neue Kandidaten:innen in die Gremien gewählt worden. Es stellte sich also für viele die Frage: „Ich bin in der Bewohnervertretung. Was muss ich wissen?“ Zu diesem Thema fand im Februar eine interne Schulung für die Bewohnervertretung im Gemeindehaus in Gadenstedt statt.

Ulrike Treptow, die Leiterin unseres Büros für Leichte Sprache, hat mithilfe der Assistent:innen den Tag inhaltlich konzipiert und durch den Tag geführt.

„Uns war es wichtig, die Grundlagen der BeV-Arbeit umfassend zu erarbeiten, dabei aber die Teilnehmenden nicht zu überfrachten“, sagt Assistentin Judith Kogge.



Mit einem Mix aus ganz unterschiedlichen Methoden haben wir grundlegende Themen für eine BeV erarbeitet: Die Aufgaben der Bewohnervertretung wurden anhand von großformatigen Piktogrammen gemeinsam zusammengetragen, und zu den rechtlichen Grundlagen konnten die Teilnehmer:innen nach einer kurzen Einführung ihr Wissen testen, indem sie sich einem Ja-/Nein-Quiz zu verschiedenen Aussagen stellten.

Richtig lebendig wurde es dann, als es um die Regeln für die Sitzungen der Bewohnervertretung ging. Drei Assistent:innen zeigten in einem Rollenspiel, wie man sich in einer Sitzung gerade nicht verhält.

Die in vier Teams aufgeteilten Teilnehmer:innen meldeten per Buzzer jeden vorgespielten Fehler. Die Atmosphäre war so sehr gelöst, dass drei Bewohnervertreter spontan zu einem Rollenspiel aufsprangen und zeigten, wie eine richtige Sitzung abläuft. „Da war so viel falsch, das konnten wir so nicht stehen lassen“, lacht Tobias Holbe.

Die vielen großen und kleinen Pausen konnten wir alle gut für einen Austausch nutzen. Am Ende gab es für alle eine Teilnahmeurkunde. Es war für alle ein toller, bereichernder Tag.

Im letzten Jahr hat die Bewohnervertretung am landesweiten Treffen der Bewohnervertretungen in Hannover teilgenommen und mit der Heimaufsicht über die Rechte und Pflichten der BeV diskutiert. Die Bewohnervertreter:innen planen Veranstaltungen in der Stadt, wie zum Beispiel Infostände, und protestieren auf Demos mit.

Autor:innen: Romana Ringel-Everling, Simone Steinmetz, Barbara Philip, Andrea Adam, Susanne Meier, Brigitta Schubert, Ulrike Treptow, die Bewohnervertretungen mit Judith Kogge

+++ Politik lernen / Infos +++



Seminare für Menschen mit Hilfebedarf an der Akademie für Rehaberufe.

Was hat Politik mit mir zu tun?

Demonstrieren, sich informieren und einmischen. 2-tägiges Seminar in Hannover für Menschen mit Hilfebedarf, die etwas über Politik lernen möchten.

Über Politik reden und die eigene Meinung sagen.

Inklusives Inhouse-Seminar für Menschen mit Hilfebedarf und pädagogische Mitarbeiter:innen.



Über Politik im Internet lesen: Auf der Internetseite der Bundeszentrale für politische Bildung gibt es einen Bereich „einfach POLITIK“, in dem ganz viele

Themen einfach erklärt werden. Es gibt sogar ein Lexikon, in dem besondere Wörter erklärt werden.



Buchtipps für Kinder

Was ist eigentlich Demokratie?

Toni aus der Orangenkiste

Geschrieben von:

Tina Ruthe und Sally Lisa Starcken

Darum geht's: Eines Tages zieht Toni mit ihrer Mama in das Wohnhaus „Orangenkiste“. Die Nachbarn der „Orangenkiste“ diskutieren, stimmen ab und entscheiden gemeinsam. Die Kinder lernen durch spannende Erlebnisse, wie wichtig unsere Demokratie ist.

Kontakt zur Redaktion:

Damit das Magazin „sei dabei“ dreimal im Jahr erscheinen kann, arbeiten viele Leute an unterschiedlichen Stellen zusammen – angefangen von der Terminkoordination, über die Text- und Bildrecherche, bis hin zur Verteilung an alle Leser:innen.






Wir geben uns jedes Mal richtig viel Mühe und wir wollen immer besser werden 😊

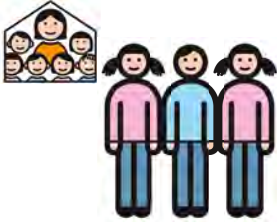




Wenn Ihnen etwas besonders gut gefällt oder Ihnen etwas fehlt, melden Sie sich gern jederzeit beim Redaktionsteam der „sei dabei“:



redaktionsteam@lhp.de.



	<p>Ist Politik langweilig? Nein!</p>
 	<p>In diesem Jahr und im nächsten Jahr gibt es wichtige Wahlen. Vor wenigen Wochen war die Europa · wahl. Menschen aus 27 Ländern in Europa konnten wählen: Wer soll Europa regieren?</p> <p>Im nächsten Jahr 2025 ist die Bundes · tags · wahl. Da wählen wir alle: Wer soll Deutschland regieren?</p>
	<p>Wir alle können durch Wahlen mit · bestimmen. Aber es gibt auch andere Möglichkeiten für Mit · bestimmung. Welche Möglichkeiten gibt es für Menschen mit Hilfebedarf? Das wollen wir uns genauer ansehen.</p>
	<p>Politik durch Demos Menschen können demonstrieren. Das bedeutet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie gehen auf die Straße. • Dort sagen sie ihre Meinung. • Oft haben die Menschen große Plakate dabei.

	<p>Im April haben viele Beschäftigte in Hannover demonstriert. Sie haben für mehr Lohn demonstriert. Die Menschen hatten Pfeifen dabei. Und es gab viele Reden auf der Bühne.</p> <p>Was bringt das?</p> <p>Politiker:innen erfahren von den Demos. Und die Politiker:innen sehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Menschen sind wütend. • Die Menschen fordern was. <p>Vielleicht ändert sich dadurch etwas.</p>
 	<p>Politik durch Aktionen</p> <p>Auch durch Aktionen können Menschen Probleme zeigen. Zum Beispiel am Aktions-tag von der Aktion Mensch. Das haben wir auch in diesem Jahr wieder gemacht.</p> <p>In Peine: Menschen mit Hilfebedarf haben Barrieren aufgeschrieben. Dann hatten wir einen Info-stand in Peine. An dem Info-stand haben wir gezeigt: An diesen Stellen gibt es in Peine noch Barrieren.</p> <p>In Burgdorf: Hier haben wir Freizeit-orte geprüft. Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es vor dem Schwimmbad eine Rampe? • Hat die Bücherei in Burgdorf Bücher in Leichter Sprache? <p>Die Ergebnisse standen in der Zeitung. So zeigen wir Probleme. Hoffentlich werden die Probleme danach weniger.</p>

  	<p>Politik für Kinder</p> <p>In unserer Kita Vin gibt es einen Kinder·rat. 8 Kinder werden von den anderen Kindern in den Kinder·rat gewählt. Der Kinder·rat bespricht regelmäßig wichtige Themen. Und der Kinder·rat kümmert sich um die anderen Kinder. So lernen Kinder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politik macht Spaß. • Politik können alle machen. <p>Unser Kinder·rat hat sogar einen Preis gewonnen. Der Preis war vom Ministerium für Kultur in Niedersachsen. Es ging um Rechte für Kinder. Alle sind sehr stolz auf diesen Preis.</p> <p>Hier ist ein Buchtipp zu Politik für Kinder. Das Buch heißt: „Was ist eigentlich Demokratie? Toni aus der Orangenkiste“ Tina Ruthe und Sally Lisa Starcken haben das Buch geschrieben.</p> 
	<p>Politik im eigenen Zuhause</p> <p>Im Bereich Wohnen gibt es die Bewohner·vertretung. Die Abkürzung ist: BeV. Alle Bewohner:innen wählen ihre Bewohner·vertreter:innen. Die BeV kümmert sich um alle Bewohner:innen. Und die BeV hat Rechte und Pflichten. Was genau sind die Rechte und Pflichten? Das hat die BeV in einer Schulung gelernt. Und wir sehen:</p> <p>Auch in meinem Zuhause kann ich mit·bestimmen. Auch das ist Politik.</p>

	<p>Politik lernen</p> <p>Vielleicht interessieren Sie sich für Politik. Und vielleicht möchten Sie mit·machen. Aber vielleicht wissen Sie nicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie geht das? • Was kann ich tun? <p>Das kann man lernen.</p> <p>Es gibt zum Beispiel Schulungen für Menschen mit Hilfebedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was hat Politik mit mir zu tun? Demonstrieren, sich informieren und einmischen. • Über Politik reden und die eigene Meinung sagen.
	<p>Oder Sie können im Internet etwas über Politik lesen.</p> <p>Ein Beispiel:</p> <p>Unter der Überschrift „einfach POLITIK“ wird ganz viel erklärt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische Themen • Politische Wörter <p>Das ist der QR-Code zu der Internet·seite:</p>

Dieser Text wurde übersetzt vom Büro für Leichte Sprache.



Kindermund



”

Noah kommt mit einer Urkunde vom Kinderrat zurück in die Gruppe.

Als Anja ihn fragt, was er denn da in der Hand hält, antwortet Noah:

„Eine Urkunde. Was kann man damit machen?

Kann man damit eine Uhr kaufen?“

Die Frühförderin sitzt bei einem Kind und spielt.

Auf einmal hat das Kind ein Puzzleteil ausversehen kaputt gemacht und sagt:

„Joanna! Wir müssen das Teil reparieren, sonst kriegst du mit deiner Chefin Ärger!“

„Milchreis ist besser als Schokolade.

Aber Schokolade ist der Allerallerbeste!“

“

NDR-Spendenaktion: 16.000 Euro für Musikprojekt von Freizeit und Reisen

Große Begeisterung bei Maike Dohmann und ihrem Team: Mit ihrem Projekt „Musik für alle!“ hatten sie sich bei der NDR-Spendenaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ beworben – und nun die tolle Nachricht erhalten, dass ihr Projekt mit 16.025 Euro aus dem großen Spendentopf unterstützt wird.

„Das ist großartig!“, freut sich Maike Dohmann, die die Einrichtung Freizeit und Reisen bei der LHPB leitet. „Dank der großzügigen Spende können wir unsere Kooperation mit der Kreismusikschule Peine weiterführen und ausbauen.“ Ihre Klient:innen bekommen so die Möglichkeit, verschiedene Instrumente kennenzulernen und gemeinsam mit anderen Schüler:innen der Kreismusikschule zu musizieren. Höhepunkt des inklusiven Projekts „Musik für alle!“ soll ein gemeinsamer Auftritt des Musikensembles vor großem Publikum sein.“

Schon im Herbst 2023 hatte es einen ersten Musikkurs gegeben, in dem 12 Teilnehmer:innen der WfbM Peine und der Tagesstätte Peine durch Musikpädagog:innen der

Kreismusikschule musikalisch angeleitet wurden. Ob Schellenring, Tischharfe, Saitentamburin oder Gitarre – jede und jeder konnte mit individueller Unterstützung die verschiedenen Musikinstrumente ausprobieren und kennenlernen (wir berichteten in der letzten Ausgabe der „sei dabei“). Seit Februar gibt es auch in der WfbM Berkhöpen ein ähnliches Angebot. Im April hatten bereits 5 Klient:innen einen ersten kleinen, gemeinsamen Auftritt mit dem Ensemble der Kreismusikschule bei den Kreismusikschultagen.

Neben der LHPB können sich zahlreiche andere Lebenshilfen im gesamten norddeutschen Raum über finanzielle Unterstützung für ihre Projekte freuen: Im Rahmen seiner jährlichen Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ hatte der Norddeutsche Rundfunk (NDR) im Dezember 2023 in all seinen Radiosendern, Fernsehprogrammen und Websites über die Arbeit der norddeutschen Lebenshilfe-Vereine berichtet und zum Spenden aufgerufen. Das Ergebnis übertraf alle Erwartungen: Ganze 4,2 Millionen Euro spendeten die Norddeutschen für die Lebenshilfe. Das Geld wurde auf die zahlreichen kleinen und größeren Projekte, die sich um finanzielle Unterstützung beworben hatten, aufgeteilt. ■



Leichte Sprache im Roemer- und Pelizaeus-Museum in Hildesheim

Im Roemer- und Pelizaeus-Museum in Hildesheim gibt es eine neue Dauerausstellung: „Es ist angerichtet. Eine kulinarische Reise durch die Zeit“. Mit dieser Ausstellung reisen wir durch alle Zeiten um die Welt – immer mit dem Blick aufs Kulinarische.

Das Büro für Leichte Sprache hat mit Unterstützung der Aktion Mensch alle 10 Bereichstexte in Leichte Sprache übersetzt. Die Texte sind als schön gestaltete Broschüre an der Kasse erhältlich und auch auf der Internetseite des Museums herunterzuladen.

Anhand eines Farbsystems, mit dem das Museum die einzelnen Unterthemen ansprechend voneinander abgrenzt, kann man sich auch mit der Broschüre in Leichter Sprache gut in der spannenden Ausstellung orientieren.

Mit der wiederkehrenden Einleitung „Vor dem Essen kommt ...“ präsentiert die Ausstellung eindrücklich, welche Rolle das Essen in unserem Alltag spielt. Im Bereich „Nahrung“ kann man sich beispielsweise eine Haifischfalle anschauen. Im Bereich „Gast“ laden zwei große Dialogtische die Besucher:innen dazu ein, sich gemeinsam an den Tisch zu setzen und über gesundes Essen, Fragen der Tierhaltung, Essen und Klima, Essen und Müll etc. zu sprechen. Auf den bunten Tischen finden sich dazu Stichworte und Fotos.



Prüfung der Dialogtische

Oder man taucht ein in eine komplette Küche aus dem Jahr 1910 und beschäftigt sich mit den Erinnerungen, die Gerüche oder Küchengeräusche auslösen.



Die Küche aus dem Jahr 1910 weckt Kindheitserinnerungen



Die Prüfergruppe der LHPB Nadine Berndt, Jürgen Braun und Benjamin Lukas mit Büroleiterin Ulrike Treptow vor dem Museum



Gewürze aus aller Welt

Das Roemer- und Pelizaeus-Museum

+++ Geht es dort nur um die alten Römer?

Und was ist ein Pelizaeus? +++

Was für ein langer und schwieriger Name. Was bedeutet er? Geht es im Museum nur um die alten Römer?

Das könnte man denken. Die Antwort ist aber nein.

Es gibt zwar auch Angebote über die Zeit der alten Römer, aber der Name kommt woanders her. „Roemer“ und „Pelizaeus“ sind nämlich Nachnamen. Es sind die Nachnamen von den beiden Gründern des Museums: Hermann Roemer und Wilhelm Pelizaeus.

Im Jahr 1844 gründete ein Verein das Roemer-Museum. Hermann Roemer schenkte seine Sammlung dem Verein. Zu der Sammlung gehörten zum Beispiel Ausstellungsstücke aus der Natur, wie ausgestopfte Tiere,

Versteinerungen oder Muscheln. Und zur Sammlung gehörten auch Gebrauchsobjekte von anderen Völkern.

Darum wurde das Museum nach ihm benannt. Der Hildesheimer Wilhelm Pelizaeus lebte 40 Jahre in Kairo in Ägypten. Dort sammelte er ägyptische Funde. Seine Sammlung schenkte er im Jahr 1907 seiner Heimatstadt Hildesheim. So entstand das Pelizaeus-Museum.

Vor etwa 25 Jahren wurden die beiden Museen zu einem Museum zusammengelegt. So entstand das Roemer- und Pelizaeus-Museum.

Doch nicht nur auf Texte in Leichter Sprache hat das Museum Wert gelegt, auch der barrierefreie Zugang zu dieser Ausstellung – baulich und sprachlich – liegt Museumsdirektorin Dr. Lara Weiss am Herzen. Und so hat sich die Prüfgruppe des Büros für Leichte Sprache auf den Weg nach Hildesheim gemacht, um genau das zu untersuchen. Die Prüfer:innen wurden sehr nett von Museumsdirektorin Dr. Lara Weiss und Projektmanagerin Julia Debelts empfangen und teilweise auf ihrem Rundgang begleitet.

Kann ich die Beschreibungen aus der Broschüre in der Ausstellung wiederfinden? Wie gut erkenne ich das Farbkonzept der Ausstellung? Sind die einzelnen Texte an den Vitrinen gut zu lesen? Erreiche ich alle Bereiche mit dem Rollstuhl? Dies und vieles mehr haben die Prüfer:innen unter die Lupe genommen.

Nun werden alle Ergebnisse zusammengefasst und dem Museum übergeben. Geplant ist eine Orientierungshilfe in Leichter Sprache durch die Ausstellung.

Die Ausstellung ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Montags ist zu. ■

Ulrike Treptow,
Leiterin Büro für Leichte Sprache



Die Broschüre in Leichter Sprache

Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**



Unser Leitbild

Wir sind mehr

Das neue Leitbild der LHPB hängt seit Anfang des Jahres in allen Einrichtungen. Seitdem wurde das Leitbild an vielen Stellen und in verschiedenen Formen immer wieder in den Fokus gerückt...

Leitbild unterwegs – eine Roadshow

Groß, auffällig, nicht zu übersehen: Roll-Ups mit den Kernaussagen des Leitbildes und dem bunten Bildmotiv „reisen“ aktuell von Standort zu Standort. Auf einer großen Pinnwand können die Mitarbeiter:innen ihre Meinung zur Arbeit in der LHPB mit anderen teilen: Was finde ich gut? Was ist mir wichtig? Was schätze ich an meinen Kolleg:innen? Diese besondere Aktion soll Mitarbeiter:innen die Möglichkeit geben, sich aktiv einzubringen und im Team über die Inhalte ins Gespräch zu kommen.



Leitbild in Bewegbild – ein Video

Das Leitbild gibt es nun auch als Video. Insbesondere für potentielle Mitarbeiter:innen, die sich zur LHPB informieren wollen, aber auch zum „Auffrischen“ der Inhalte oder Weiterleiten mittels der Leitbild-Postkarte, ist das ca. 3-minütige Video gut geeignet.



Leitbild in der Führung

Ergänzend zum Leitbild wurde eine Führungsleitbild entwickelt, das die besondere Rolle und Verantwortung der Führungskräfte in der LHPB festhält und Orientierung für die Umsetzung im Arbeitsalltag bietet. In einem Seminar im April am Standort Berkhöpen wurden alle Führungskräfte auf das gemeinsame Führungsverständnis vorbereitet.



LHPB-Seminar „Wir sind mehr“

Die Einführungsseminare für neue Mitarbeiter:innen wurden inhaltlich neu gestaltet und nehmen nun die Themen Werte, Haltung und Zusammenarbeit noch stärker in den Fokus. ■

5 Tage Bad Sachsa – Ausflug der Wohneinrichtung Celler Straße

Es war mal wieder so weit. Die Wohneinrichtung Celler Straße ist im April für 5 Tage nach Bad Sachsa in den Urlaub gefahren.

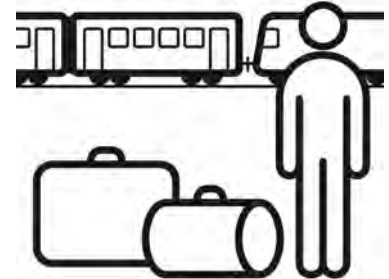
Schon in den Wochen vorher stieg bei den Bewohnern und Bewohnerinnen und auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vorfreude auf diese Zeit. Es wurden schon mögliche Ausflüge überlegt, die Zimmer aufgeteilt, ein Essensplan erstellt und die An- und Abreise geplant. Am Montag den 15. April startete die Hälfte der Gruppe Richtung Bahnhof Peine, denn ein Teil musste mit dem Zug fahren. Die andere Hälfte fuhr mit zwei Bussen los. Die Zugfahrenden sind von Peine nach Braunschweig gefahren, mussten dort in den Zug bis Herzberg am Harz umsteigen, um dann das letzte Stück bis Bad Sachsa zu fahren. Gegen 14 Uhr waren dann ALLE in unserer Unterkunft, dem Seeschlösschen in Bad Sachsa, angekommen. Viele kannten das Haus, da wir vor acht Jahren schon mal dort zu Gast waren. Nachdem die Zimmer bezogen waren, gab es nach der anstrengenden Anreise erstmal einen Kaffee und der Urlaub konnte richtig starten.

In den nächsten Tagen haben wir verschiedene Ausflüge unternommen. Eine Gruppe ist mit der Brockenbahn auf den Brocken gefahren, eine andere hat die Glasmanufaktur

in Derenburg besucht und einige waren auf der längsten Hängebrücke ihrer Art über die Bodetalsperre. Natürlich wurde auch Bad Sachsa erkundet, dort Eis gegessen oder Kaffee getrunken. In der Nähe gibt es einen Harzfalkenhof, der besucht wurde, und ein kleines Naturzeitmuseum. Im Haus selber gab es die Möglichkeit zu krökeln oder Billard zu spielen, außerdem hatten wir einige Gesellschaftsspiele mit. Alle Freizeitmöglichkeiten wurden ausgiebig genutzt. Am Mittwoch wurde gegrillt und wir hatten einen geselligen Abend. Zum Abschluss sind wir am Donnerstagabend beim Griechen Essen gewesen. Dann war es auch schon wieder vorbei. Am Freitag wurde alles wieder eingepackt und es ging zurück in die Celler Straße.

Es waren tolle Tage bei gutem Wetter, sodass wir viele Unternehmungen machen konnten. Wir hatten schöne Abende in denen viel getratscht und gespielt wurde.

Es soll nicht der letzte Urlaub dieser Art sein gewesen sein, das war die einhellige Meinung aller Mitreisenden. ■



Aktionstag „Schichtwechsel“ am 10. Oktober 2024

Der Aktionstag „Schichtwechsel“ wird von der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e.V. (BAG WfbM) organisiert. In ihr haben sich Einrichtungen zusammengeschlossen, die den Menschen die Teilhabe an Arbeit und Gesellschaft ermöglichen. (Quelle und weitere Informationen: bagwfbm.de)

Der Schichtwechsel soll mit Klischees aufräumen und Begegnungen zwischen Menschen, die in ihrem Arbeitsalltag nur selten zusammenkommen, ermöglichen. Machen Sie mit! Tauschen Sie für einen Tag Ihren Job! Kommen Sie in unsere Werkstatt nach Edemissen! Erleben Sie dort unseren Alltag z.B. im Handwerk, der Hauswirtschaft, der Grünlandpflege oder in unseren Montage- und Verpackungsbereichen.

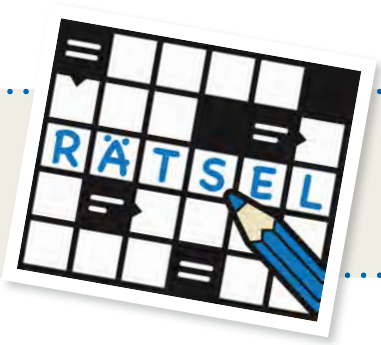
Öffnen Sie im Gegenzug den Menschen mit Hilfebedarf die Türen Ihres Unternehmens – somit werden Begegnungen geschaffen, die es sonst so nicht geben würde. Ein Blick über den Tellerrand auf dem Weg der Inklusion – ein Gewinn für alle Beteiligten. ■

Kontakt und Anmeldung:

Steffen Rewig, Werkstattleitung
Lebenshilfe Peine-Berkhöpen
05176-18924
steffen.rewig@lhpb.de



Bilder · rätsel



Auf dem Bild unten sind 6 Fehler versteckt. Finden Sie alle?
Die Lösung ist auf Seite 42.

Bilder · rätsel Café a la Cardia



Original



Fälschung

Volkswagen Braunschweig spendet 5.300 Euro für Peiner Lebenshilfe e.V.

Die großzügige Spende ermöglicht neuen Outdoor Sport- und Fitnessbereich für Beschäftigte am Werkstatt-Standort Berkhöpen.

Der Peiner Verein Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen e.V. in Edemissen erhält 5.300 Euro für die Gestaltung eines Outdoor Sport- und Fitnessbereiches. Mit der Spende werden so Angebote zur Gesundheitsförderung für Menschen mit Hilfebedarf ermöglicht. Dafür wird eine Fläche von ca. 70 Quadratmetern gepflastert und mit diversen Sportgeräten ausgestattet, unter anderem zwei Tischtennisplatten, einem mobilen Basketballkorb, sechs Discgolf-Körben sowie darüber hinaus Bällen, Schlägern und Springseilen. Die Spende ermöglicht neue Sportangebote neben der Arbeit für Beschäftigte in der Werkstatt für Menschen mit Hilfebedarf. Ziel ist, die Menschen zu motivieren, freie Zeiten für Bewegung und Sport zu nutzen.

„Das Besondere ist, dass die Menschen dafür ihren regulären Arbeitsplatz verlassen und ins Freie gehen. Wir haben im Außenbereich Anlaufpunkte geschaffen, die ohne große Vorbereitung, Anmeldung oder ähnliches, genutzt werden können, wie zum Beispiel Basketball, Tischtennis, Boccia, Discgolf, Federball, etc.“, erläutert Steffen Rewig, Werkstatteleiter am Standort Berkhöpen, das neue Angebot. Ein guter Nebeneffekt: „Die Begegnungen beim gemeinsamen Sport haben auch eine positive Auswirkung auf das soziale Miteinander“, so Rewig weiter.

Den symbolischen Spenden-Scheck übergaben Ralf Witte (Personalleiter Volkswagen Braunschweig), Andreas Borchert (Betriebsrat) und Peter Foltenowitsch (Schwerbehindertenvertretung Volkswagen Braunschweig) an Jörg Klußmann (Bereichsleiter Arbeit, Bildung, Teilhabe bei der Lebenshilfe Peine-Burgdorf), Steffen Rewig (Werkstatteleiter des Standorts Berkhöpen) und Martina Grete Wulfes (Vorstandsmitglied Peiner Lebenshilfe e. V.).

Ralf Witte, Personalleiter Volkswagen Braunschweig, sagt: „Soziale Verantwortung zu übernehmen ist uns eine Herzensangelegenheit, auch über die Stadtgrenzen hinaus. Wir unterstützen gern die Arbeit der Peiner Lebenshilfe. Es ist wundervoll zu sehen, welche große Freude wir mit unserer Spende machen können.“

Peter Foltenowitsch, Schwerbehindertenvertretung Braunschweig, sagt: „Es freut uns, dass wir mit unserer Spende zur Inklusion und Förderung von Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen beitragen können und damit die Arbeit der Peiner Lebenshilfe unterstützen.“

Die Peiner Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen e.V. ist Gesellschafter der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH. Der Verein setzt sich für die Förderung von Lebensqualität, selbstbestimmtem Leben und Teilhabe der Menschen mit Behinderungen am Leben der Gemeinschaft ein. ■



Willkommen bei „OSKAR weiß es“

Die digitale Lernplattform der Lebenshilfe Peine-Burgdorf

Bereits seit einigen Jahren stellen wir kostenfreie Zugänge für die digitale Lernplattform „Digital dabei“, kurz Didab, zur Verfügung, die nun um die Funktion „OSKAR weiß es“ ergänzt wurde.

Didab ist ausgerichtet an die Bedarfe von Menschen mit Hilfebedarf und soll unseren Klient:innen eine Möglichkeit bieten, sich selbstständig Informationen zu verschiedensten Themen einzuholen – und das Ganze mit Spaß. Didab stellt dazu Angebote zu verschiedenen Lebensbereichen und Themen, mit einfachen Bedienelementen und interaktiven Lerninhalten, zur Verfügung.

Die Entwickler von Didab, die Genossenschaft der Werkstätten Nord (gdw-nord), bieten in Zusammenarbeit mit der Firma Mastersolution eine Erweiterung von Didab an, welche es ermöglicht den Aufbau und die Inhalte der Plattform individuell an die Bedarfe der verschiedenen Bereiche der Lebenshilfe Peine-Burgdorf anzupassen und zu erweitern. In Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Bildung und dem Berufsbildungsbereich konnte so die digitale Lernplattform „OSKAR weiß es“ ins Leben gerufen werden. Die klassischen Didab-Inhalte wurden um einen weiteren Bereich „Unsere Lebenshilfe“ ergänzt. In diesem neuen Bereich finden die verschiedenen Einrichtungsteile der LHPB, beginnend mit dem Bereich Arbeit, Bildung und Teilhabe, ihren Platz, um Informationen und Angebote zu ihrer Arbeit und ihrem Alltag für alle zugänglich bereitzustellen.

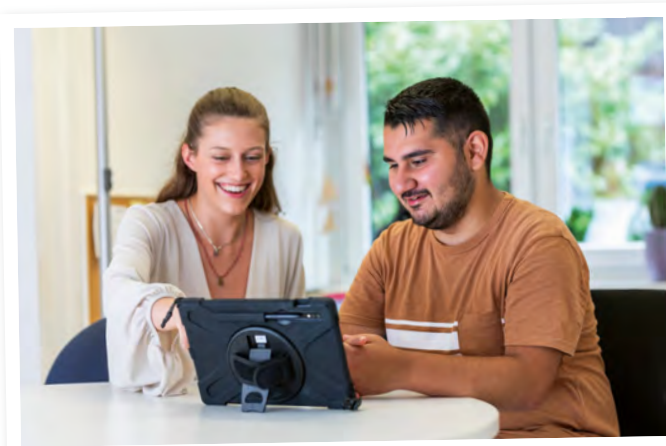
Der Name OSKAR stammt vom Maskottchen des Berufsbildungsbereiches der Rehatec – er hat Wiedererkennungswert und schafft eine Identifikation der Teil-

nehmenden mit dem Lernmanagementsystem.

„OSKAR weiß es“ wird künftig viele verschiedene und selbstgestellte Angebote für unsere Klient:innen bereithalten. Dieser Aufgabe stellen wir uns beginnend mit einem partizipativen Projekt im Berufsbildungsbereich, das durch den

Fachdienst Bildung begleitet wird. Die Teilnehmenden werden an den Umgang mit digitalen Medien und schließlich auch an die Erstellung von digitalen Bildungsmaterialien herangeführt, um den Bereich „Berufsbildungsbereich“ auf unserer neuen Plattform „OSKAR weiß es“ zu füllen. Die Inhalte orientieren sich im Berufsbildungsbereich an den Rahmenplänen der einzelnen Gruppen. So können digitale Angebote zu den einzelnen Inhalten der Beruflichen Bildung erstellt und in den Alltag eingebunden werden.

„OSKAR weiß es“ soll Menschen mit Hilfebedarf an das digitale, selbstgesteuerte und interaktive Lernen heranführen. Informationen und Wissen werden über verschiedene Lebens- und Qualifizierungsbereiche vermittelt. Alle Nutzer:innen können zudem ihre digitalen Methodenkompetenzen weiter entwickeln. Wir sind gespannt auf den weiteren Verlauf dieses Projektes – Bleiben auch Sie neugierig!



Gute Nachrichten: 24.700 Euro für OSKAR

Mit dem Projekt „OSKAR“ hatte sich der BBB bei der NDR-Spendenaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ beworben. Kurz vor Redaktionsschluss kam nun die gute Nachricht: Das Projekt wird mit 24.708,00 Euro aus dem großen Spendentopf unterstützt. ■

Lisa Metzloff



	<h2>Lernen mit Spaß</h2> <h3>Neues Computer-Programm: Oskar weiß es</h3>
	<p>Am Computer kann man viel lernen. Dafür gibt es verschiedene Internet-seiten. Eine Internet-seite zum Lernen heißt: digital dabei. Die Abkürzung ist: didab.</p>
	<p>Vielleicht haben Sie didab schon mal ausprobiert. Was können Sie da lernen? Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie koche ich gesund? • Wie verstehe ich einen Fahrplan von der Bahn?
	<p>Jetzt gibt es bei didab was Neues. Das neue Programm heißt: Oskar weiß es. In diesem Programm geht es um didab und die Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Es geht um den Alltag von uns hier vor Ort.</p>
	<p>Das neue Programm startet mit dem Berufs-bildungs-bereich. Menschen mit Hilfebedarf und Mitarbeiter:innen schreiben zusammen die Inhalte. Zum Beispiel Anleitungen für den Berufs-bildungs-bereich. Nach und nach kommen die anderen Einrichtungen dazu. Zum Beispiel die Werkstätten.</p>
	<p>Warum der Name: Oskar weiß es? Oskar ist eine ausgedachte Figur aus dem Berufs-bildungs-bereich.</p>
	<p>Das Programm „Oskar weiß es“ bekommt eine große Spende. Das freut uns sehr. Im Radio und im Fernsehen gab es eine große Spenden-Aktion. Der Berufs-bildungs-bereich hat sich mit dem Programm „Oskar weiß es“ beworben. Und wir haben die Spende bekommen. Nun können wir noch besser an dem Programm arbeiten.</p>

Kurzurlaub im Café à la Cardia

Kaffeetrinken, hausgemachten Kuchen und Torten genießen, dabei den Koi-Karpfen im Gartencafé-Teich beim Schwimmen zusehen...

Seit nun fünf Jahren ist das möglich im Café à la Cardia der Lebenshilfe Peine-Burgdorf.

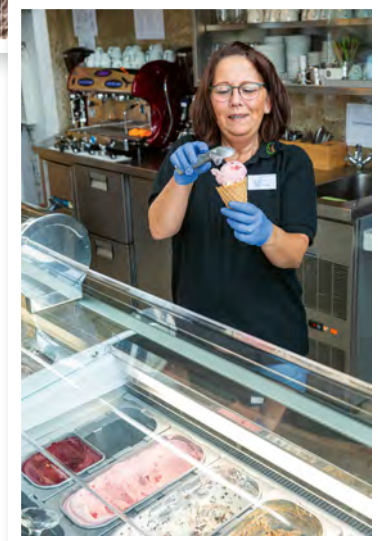
Das Café hat etwa 80 Plätze auf zwei Ebenen und einen Außenbereich, der nochmals 30 Gästen Platz bietet. Bei entsprechendem Wetter finden unsere Gäste hier draußen einen Platz am Koi-Teich. Hier können Sie die Fische



füttern oder auch nur einfach zusehen und entspannen. Auf jeden Fall aber gibt es Kaffee- und Kuchen-Spezialitäten und Eis, Eis, Baby....

Damit es unseren Gästen gelingt, dies alles richtig zu genießen, sind wir ein Team von derzeit 9 Freunden, deren Superkraft darin liegt, Andere zu verwöhnen. Wer bis hier gelesen hat und nun sagt: „pah, nichts leichter als das... das kann (will) ich auch...“ dem kann geholfen werden. In unser Team nehmen wir gerne noch Superhelden auf. Wer sich noch nicht sofort berufen fühlt, kann zuerst ein Praktikum machen. Aber Achtung: Es besteht Suchtgefahr, schließlich gibt es Kuchen, Kaffee, ein tolles Team und ganz viel Eis.

Wie dem auch sei, das Team Café à la Cardia trifft sich um 9:15 Uhr und gemeinsam wird alles vorbereitet, damit ab 10:30 Uhr die Gäste verwöhnt werden können.



Und das geht so: Wir backen Kuchen und Torten, wir bringen alles auf Hochglanz, wir falten Servietten, wir kochen Kaffee, Tee und Kakao, wir bedienen die Kunden am Tresen, wir machen Pause, wir bedienen die Kasse, wir sprechen mit den Pflanzen (ist ja ein Gartencenter), wir bedienen die Gäste am Tisch und wir verkaufen Eis.

Jeden Mittwoch duftet es nach frisch gebackenen Waffeln aus unserer kleinen Backstube. Dazu gibt es je nach Wunsch und Geschmack heiße Kirschen oder frisch geschlagene Sahne, gerne auch Eis oder alles auf einmal.

Neu im Programm der hausgemachten Spezialitäten sind unsere herzhaften Waffeln mit Käse und Schinken. Dazu einen Dip aus Frischkäse und Kräutern, für alle denen es nicht so sehr nach Süßem ist.

Alles in Allem haben wir mit dem Café à la Cardia einen beziehungsfördernden Arbeitsplatz geschaffen, der für alle, die gern in einem kleinen Team abseits der großen Werkstätten arbeiten möchten oder die gern in der kleinen Backstube/Küche helfen wollen oder die gern Kunden und Gäste glücklich machen wollen oder die das alles auf einmal können, offen ist.

Wir freuen uns auf alle, die es ausprobieren möchten. ■

Liebe Grüße vom
Team Café à la Cardia



Wortfinder Schreibwettbewerb 2024

„Anfang & Ende – Alt & Neu – Stillstand & Veränderung“

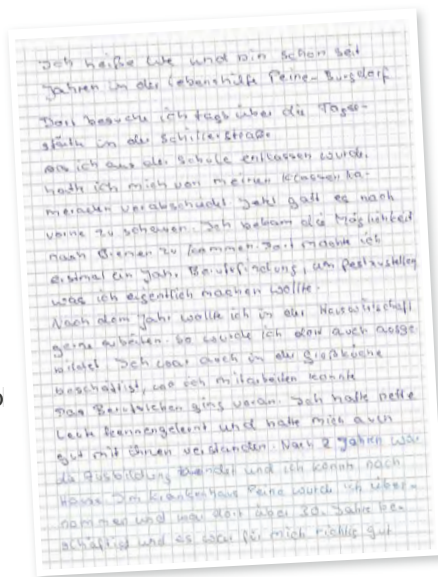
Der Verein „Die Wortfinder“ hat einen Schreibwettbewerb gemacht. Der Wettbewerb war für Menschen mit einer Lern-Behinderung oder mit Demenz. Bei einem Schreibwettbewerb konnten viele Menschen etwas aufschreiben.

Dieses Jahr ging es um **Anfang und Ende**.

Um **Abschied und Neubeginn**.

Und um **Veränderungen**.

Eine Teilnehmerin aus unseren Tagesstätten hat an dem Wettbewerb teilgenommen. Das ist ihr Text:



Ich heiße Ute und bin schon seit Jahren in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Dort besuche ich tagsüber die Tagesstätte in der Schillerstraße.

Als ich aus der Schule entlassen wurde, hatte ich mich von meinen Klassenkameraden verabschiedet. Jetzt galt es nach vorne zu schauen. Ich bekam die Möglichkeit nach Bremen zu kommen. Dort machte ich erstmal ein Jahr Berufsfindung, um festzustellen, was ich eigentlich machen wollte.

Nach dem Jahr wollte ich in der Hauswirtschaft gerne arbeiten. So wurde ich dort auch ausgebildet. Ich war auch in der Großküche beschäftigt, wo ich mitarbeiten konnte. Das Berufsleben ging voran. Ich hatte nette Leute kennengelernt und hatte mich auch gut mit ihnen verstanden.

Nach zwei Jahren war die Ausbildung beendet und ich konnte nach Hause. Im Krankenhaus Peine wurde ich übernommen und war dort über 30 Jahre beschäftigt und es war für mich richtig gut.



Mein Hobby? Ehrenamt!

Teile Deine Freude



Finde jetzt Dein passendes Ehrenamt.

Gemeinsam aktiv werden und Teilhabe ermöglichen – als Ehrenamtlicher:er der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Teile das, was Dir selbst Freude bereitet! Spazieren, spielen, musizieren, kochen ... Mach einen Unterschied – mit z. B. 1 Stunde / Woche.

Mein Hobby – mein Ehrenamt!

www.teile-deine-freude.de

Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH
 Am Berkhöpen 3
 31234 Edemissen
 0 51 76 / 4 23 25 11
 ehrenamt@lhpb.de

Gefördert durch die


Spielzeugfreie Zeit in der Kita Vin

Die „Spielzeugfreie Zeit“ gibt es in der Kita Vin seit 2018. War es anfangs noch so, dass sich die Kolleg:innen kaum vorstellen konnten, eine Zeit ohne Spielzeug in der Kita zu verbringen, ist diese mittlerweile in unserem Kita-Jahresablauf nicht mehr wegzudenken. Auch neue Kolleg:innen lassen sich schnell überzeugen, dass „Spielzeugfrei“ einfach ein tolles Projekt ist.

Jedes Jahr wird im Team nochmal über die Liste an Material geschaut, das zur Verfügung gestellt werden darf, wie leere Kartons, sauberer Plastikmüll oder Dosen, Stoffreste, Wäscheklammern, Naturmaterialien und vieles mehr. Bisher sind sich alle immer einig, dass Bücher auf keinen Fall in den Urlaub geschickt werden dürfen. Das passiert nämlich mit den anderen vorgefertigten Spielsachen, wie Lego, Puppen, Autos, Sandspielzeug usw. Das Spielzeug wird meist in der Woche vor den Osterferien nach und nach ausgeräumt, verpackt und in den Urlaub geschickt. Wer zuerst in den Urlaub darf wird gemeinsam mit den Kindern in der Gruppe abgestimmt. So gewöhnen sich alle langsam an weniger Spielmaterial. Nach den Osterferien gilt es dann auszuhalten, dass das bekannte Spielzeug nicht mehr zur Verfügung steht. Alle dürfen erfahren,



was es heißt, Langeweile zu haben und auszuhalten. Die Erwachsenen sind noch mehr in der Beobachterrolle als sonst und warten ab, was die Kinder machen, gehen auf die Kinder ein, greifen Ideen auf und unterstützen bei der Durchführung. Denn „spielzeugfrei“ heißt nicht spielfrei. Die Kinder entscheiden, ob sie drinnen oder draußen spielen wollen und überlegen selbständig, was sie spielen möchten bzw. brauchen. So entstanden in diesem Jahr Musikinstrumente aus Milchtüten oder ein selbst gebautes Angelspiel mit Hilfe von Büroklammern, um nur zwei Beispiele zu nennen. Die Erwachsenen sind die Unterstützer bei der Umsetzung von Ideen der Kinder.

Natürlich läuft nicht immer alles reibungslos, aber im Großen und Ganzen profitieren doch alle von dieser Zeit. Und Ausnahmen, wie das geliebte Kuscheltier von Zuhause, dürfen natürlich auch weiter mitgebracht werden, wenn das Kind von der Entwicklung noch nicht soweit ist, darauf verzichten zu können. Wichtig ist – wie bei so vielem – darüber miteinander ins Gespräch zu gehen!

Die Kinder lernen durch die „Spielzeugfreie Zeit“ früh mit schwierigen Situationen umzugehen und Herausforderungen des Lebens zu bewältigen. Dazu gehört z.B. sich verständlich zu machen mit seinen Bedürfnissen und auch andere und deren Bedürfnisse zu erkennen, um Beziehungen aufzubauen und aufrechterhalten zu können. Kinder, die darin gefördert werden, auf andere zuzugehen, konkrete Situationen aktiv mitzugestalten und zu verändern, laufen später weniger Gefahr, Süchten zu verfallen. Die „Spielzeugfreie Zeit“ gilt daher als ein Projekt zur Suchtprävention.



Das Ziel der „Spielzeugfreien Zeit“ ist somit zusammenfassend die Erweiterung der sozialen und kreativen Kompetenzen, das Umsetzen von eigenen Ideen und das Bewältigen von Konflikten.

Und natürlich fördert die „Spielzeugfreie Zeit“ die Wertschätzung des Spielmaterials und die Freude ist groß, wenn dieses spätestens nach Pfingsten nach und nach aus dem Urlaub zurückkommt. Und wie heißt es so schön: Nach dem Urlaub ist vor dem Urlaub! Wir sind schon gespannt auf das nächste Jahr! Auch hier gilt: Verschiedensein ist normal und jede „Spielzeugfreie Zeit“ ist anders. ■



Das Team der Kita Vin

3 Jahre Social Media

Seit mehr als drei Jahren ist die Lebenshilfe Peine Burgdorf nun schon bei Instagram und Facebook unterwegs. In der Zeit haben wir weit mehr als 300 Beiträge veröffentlicht, fast 2.000 Unterstützer:innen gewonnen und unendlich viele ♥ und 👍 geschickt bekommen. Klasse, dass Sie dabei sind! Danke, dass Sie die Lebenshilfe Peine-Burgdorf so unterstützen! Das Social-Media-Team grüßt ganz herzlich ♥♥♥.

Was wir uns für die Zukunft wünschen? Dass wir noch mehr werden! Folgen Sie uns bei Instagram und Facebook, teilen, liken und kommentieren Sie unsere Beiträge, damit wir noch mehr gesehen werden 😊



#lebenshilfe #peine #burgdorf #lhpb.



Gewinner der Herzen



Unter dem Motto „**Allein sind wir stark – zusammen unschlagbar!**“ nahmen Chris Puskepeleitis, Gunnar Koch und Till Neumann aus der Tagesförderstätte Berkhöpen am 24. Mai am Abendlauf in Meinersen teil. Begleitet wurden sie von Sportfachkraft Imke Geschke und Gruppenleitung Ronja Behrens. Eine Spende vom Peiner Lebenshilfe e. V. hat die Teilnahme an diesem Lauf möglich gemacht.



Organisiert wurde der Abendlauf vom Sportverein Meinersen, der sich von Beginn an sehr offen für die Idee zeigte, auch Menschen mit Hilfebedarf mitmachen zu lassen. Ausgeschrieben waren ein 2-km-Kinderlauf, eine 5-km-Distanz sowie eine Strecke von 10 Kilometern – und obwohl der 2 Kilometer lange Lauf eigentlich nur für Kinder bis 14 Jahre gedacht war, durften auch wir diese Strecke mitlaufen.

Die gesamte Veranstaltung war geprägt durch ein sehr wertschätzendes und aufmerksames Verhalten, das

Gelände war nahezu barrierefrei. Nur das Wetter war uns an diesem Tag nicht immer wohlgesonnen: Gewitter in der Ferne, Regenschauer im Wechsel mit Sonnenschein.

Als es Zeit war, an den Start zu gehen, klarte der Himmel glücklicherweise auf. Die Veranstalter erklärten den Kindern, warum auch Erwachsene an dem Lauf teilnehmen dürfen – und wir bekamen tosenden Applaus. Ein tolles Gefühl, das die drei Teilnehmer die gesamten 2 Kilometer über begleitete. Und nicht nur das: Auf der gesamten Laufstrecke standen Menschen vor ihren Häusern und feuerten uns an. Im Zieleinlauf warteten dann auch schon die Angehörigen, welche uns auf den letzten Metern mit lautem Klatschen und Rufen in Empfang nahmen.

Leider erwischte uns auf der Zielgeraden noch ein Regenschauer, was uns aber nicht daran hinderte, stolz und mit einem breiten Grinsen über die Ziellinie zu laufen. Alle Teilnehmer haben eine Medaille und eine persönliche Urkunde für ihre großartige Leistung erhalten.

Beim abschließenden gemütlichen Zusammensein mit einer Bratwurst, bunter Tüte und einem Getränk ergaben sich noch viele schöne Gespräche. Gunnar sagte: „Ich kann alles schaffen, wenn ich es nur möchte“. Am Abend waren alle glücklich und zufrieden. Und der Veranstalter teilte uns mit, dass er für die Zukunft auch einen Inklusionslauf plane.

Im nächsten Jahr mit vielleicht mehr Teilnehmern! ■

Ronja Behrens und Imke Geschke



Darf ich vorstellen? Der Igel

In diesem Jahr stolpern wir besonders häufig über seinen Namen. Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf begann im Frühjahr mit der Erbauung der neuen Kindertagesstätte „Igel“ in der Liegnitzer Straße in Peine und zugleich wurde der Igel von der Deutschen Wildtier Stiftung zum Tier des Jahres 2024 gewählt. Höchste Zeit, um mehr über diese großartigen Tiere zu erfahren!



Igel sind reine Insekten- und Fleischfresser. Pflanzliche Nahrung können sie nicht verwerten.

Man sieht sie selten. An lauen Sommerabenden hört man sie mal durchs Gebüsch streifen. Igel sind sogenannte Kulturfolger, sie leben in unseren Gärten und nicht, wie fälschlicherweise häufig angenommen wird, im Wald. Und wenn wir sie nicht sehen, ist das eigentlich auch ein gutes Zeichen, denn der Igel ist dämmerungs- und nachtaktiv.



Schlafender Igel in einem seiner Sommerschlafnester.

Mit Hilfe ihres guten Gehörs und ihrer feinen Nase sind sie auf der Suche nach Laufkäfern und deren Larven und legen dabei weite Strecken zurück. Auch wenn Igel häufig mit Äpfeln abgebildet werden: Sie sind reine Insekten- und Fleischfresser. Pflanzliche Bestandteile kann ihr kurzer Darm nicht verwerten. Runtergefallenes Vogelfutter, Nüsse, Haferflocken, Obst etc. sind für sie ungeeignet. Ihr Revier kennen sie ganz genau und im Sommer haben sie teils mehrere Schlafnester. Im August kommen die meisten Igeljungen zur Welt. Das Igelweibchen stillt ihre durchschnittlich fünf Igeljungen ungefähr noch sechs Wochen lang, ehe sie allmählich selbstständig werden.

Hilfsbedürftige Igel erkennen

Wie kam ich zu meinem Wissen über Igel? Ich vermute, wie die meisten Personen, die im Igelschutz tätig sind: Ein später Herbstabend vor ein paar Jahren und der Gedanke: „Huch, der ist aber klein!“. In überregionalen Facebookgruppen wie „Igelfreunde“ und die, die es werden wollen informierte ich mich, ob ich mit



Jungigel in Pflege.



Unterernährter Jungigel im Spätherbst am Fundtag.

meinem Gefühl richtig liege. Ja, dieser kleine Igel würde ohne meine Unterstützung den nahenden Winter nicht überleben.

Zu spät geborene Igeljungen bekommen im Herbst ein ordentliches Problem: Das Nahrungsangebot wird immer knapper und die Zeit, sich vor dem Wintereinbruch noch ausreichend Fettreserven für den Winterschlaf anzufressen, immer kürzer. Diese Igel überleben nur durch menschliche Unterstützung. Pflegestellen pöppeln sie auf bei Zimmertemperatur auf Winterschlafgewicht und schauen im Kot des Igel nach Parasiten, bevor sie an-



Jungigel nach dem Winterschlaf im Auswilderungsgehege.

schließlich in einem geschützten Bereich in den Winterschlaf gehen können. Im Frühjahr dürfen sie über ein Auswilderungsgehege in ihr Leben in der Wildnis zurückkehren. Und so erholte sich auch der kleine Igel von den Strapazen der verzweifelten Nahrungssuche und wuchs zu einem großen Igel heran, der anschließend ein Leben in Freiheit genießen durfte.

Laut Bundesnaturschutzgesetz dürfen nur hilfsbedürftige Wildtiere aus der Natur entnommen werden. Igel können aus den unterschiedlichsten Gründen hilfsbedürftig sein. Gesunde Igel haben eine wohlgenährte birnenförmige Körperform, glänzende Knopfaugen, ein volles Stachelkleid, wenige Flöhe und Zecken, kugeln sich ein oder laufen zügig und kraftvoll und sind dämmerungs- und nachtaktiv. Kranke Igel erkennt man unter anderem am sogenannten Hungerknick im Nackenbereich, an eingefallenen Flanken und Schlitzaugen, übermäßigen Parasiten, ungleichmäßigem Stachelkleid und torkelndem Gang. Sie fallen häufig am Tage auf.

Wenn Sie einen Igel gefunden haben und nicht sicher sind, ob er wirklich hilfsbedürftig ist, dann kontaktieren Sie bitte eine sachkundige Pflegestelle, die zum weiteren Vorgehen berät. Seit Herbst 2022 gibt es das Igel-Netzwerk Peine. Das Igel-Netzwerk Peine bietet eine WhatsApp-Gruppe für den allgemeinen Austausch rund um Igel und eine Notfall- und Vermittlungsgruppe, über die eine Pflegestelle in Ihrer Nähe gesucht werden kann. Zusätzlich gibt es hier Zugriff auf viele informative Dokumente und die Möglichkeit, an Online- oder Präsenzkursen



Kranker, hilfsbedürftiger Igel.

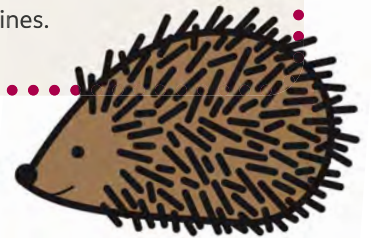
Für den Notfall



Scanne den QR-Code mit deinem Handy und du gelangst zur WhatsApp Notfall- und Vermittlungsgruppe des Igel-Netzwerk Peines.



Scanne den QR-Code mit deinem Handy und du gelangst zur allgemeinen WhatsApp-Gruppe des Igel-Netzwerk Peines.



teilzunehmen. Die Internetseite von Pro Igel e.V. bietet ebenfalls zahlreiche wichtige Informationen. Für Personen, die außerhalb des Landkreises Peine wohnen, ist die bereits genannte Facebookgruppe interessant.

Bedrohte Existenz

Obwohl der Igel zu den ältesten noch existierenden Säugetieren gehört, ist seine Existenz mittlerweile bedroht. Der Igel steht in Deutschland auf der Vorwarnliste der „Roten Liste“ – einem Verzeichnis über die Bestandsentwicklung von Tieren und Pflanzen. Ursächlich für die immer weniger werdenden Igel ist der Mensch. Durch das große Artensterben der Insekten finden Igel immer weniger Nahrung. Klimatische Veränderungen wie beispielsweise zu warme Winter und Hochwasser erschweren ihnen ebenfalls das Leben. Ihr Lebensraum wird durch neugebaute Häuser und Straßen immer kleiner. In unseren Gärten lauern weitere Gefahren auf sie: Wasserstellen, Kellerschächte und -treppen ohne Ausstiegshilfen, unbedacht genutzte Gartengeräte und Mähroboter werden zur tödlichen Gefahr für viele Igel.

Igelfreundlicher Garten

Sie können Igel unterstützen, indem Sie Ihren Garten naturnah gestalten: „wilde“ Ecken, heimische und insektenfreundliche Pflanzen, Totholzhecken, Laubhaufen und Versteckmöglichkeiten zählen dazu. Ermöglichen Sie Igeln freie Wege, indem Sie in die Grundstücksbegrenzung Durchgänge für sie integrieren. Lichtschächte sollten abgedeckt und Ausstiegshilfen an Treppen und tiefen Wasserstellen ermöglicht werden. Achten Sie bei

der Gartenarbeit auf Igel und ihre möglichen Schlafnester, vor allem, wenn scharfe Gartengeräte zum Einsatz kommen. Mähroboter sollten nur tagsüber und unter Beobachtung fahren.

Igel freuen sich über eine artgerechte Zufütterung. Flache Wasserstellen und Katzennass- und -trockenfutter mit einem hohen Fleischanteil und ohne Soße wird von ihnen gerne ganzjährig angenommen. ●

Text und Bilder: Laura Hillegeist,
Familienunterstützender Dienst



Durch Zufütterung mit hochwertigem Katzennass- und -trockenfutter verlieren Igel die selbständige Nahrungssuche nicht. Sie dient ihnen aufgrund des Insektensterbens als Ergänzung.

Ein Futterhaus hat immer zwei Ein- bzw. Ausgänge. Du möchtest auch gerne ein Schlaf- oder Futterhaus für Igel bauen? Eine Anleitung findest du im Igel-Netzwerk.



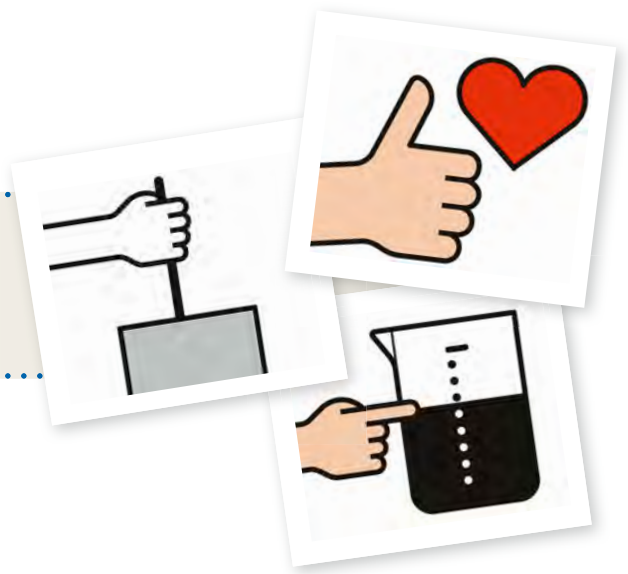
Insekten- und Igelfreundliche Totholzhecke.
© Lara Grundei



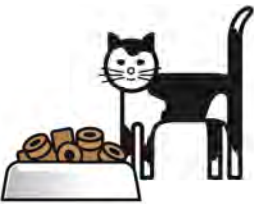

Immer mehr versiegelte Flächen erschweren Igel die Wassersuche.



Mach mit!

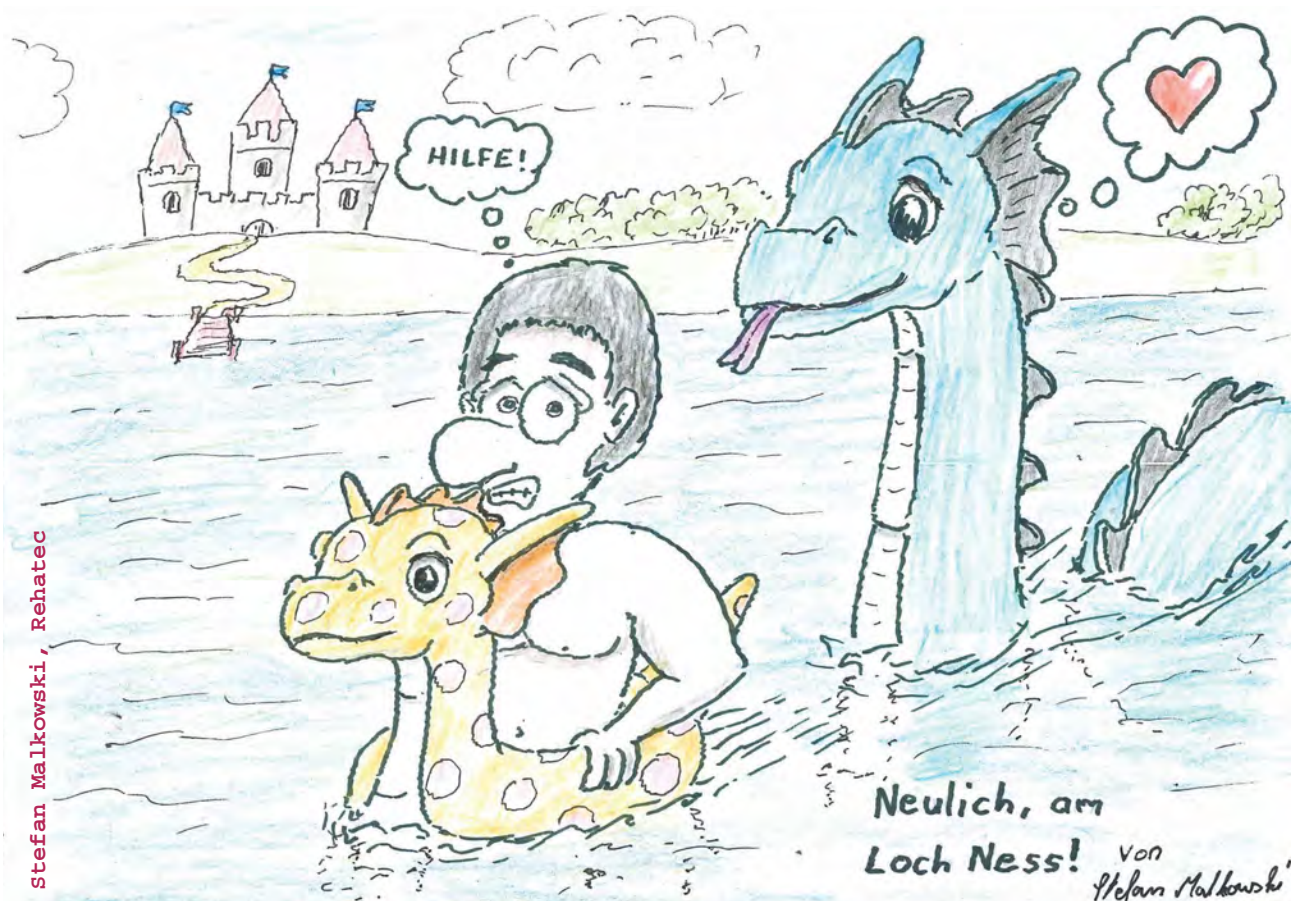


	<h2>So sieht ein guter Garten für Igel aus</h2>
	<p>Igel leben in Gärten. Aber nur natürliche Gärten sind gut für die Igel. Worauf sollten Sie achten?</p>
	<p>Wichtig sind Pflanzen, die Insekten anziehen. Igel fressen nämlich Insekten.</p>
	<p>Lassen Sie das Laub liegen. Machen Sie aus dem Laub kleine Haufen. Igel verstecken sich sehr gern in den Laub·haufen.</p>
	<p>Igel müssen in Ihren Garten rein·kommen. Und sie müssen wieder raus·kommen. Dafür sind Öffnungen im Zaun gut. Oder Lücken in der Mauer.</p>
	<p>Igel brauchen Wasser·stellen. Die Wasser·stellen müssen flach sein. Dann kann der Igel gut daraus trinken. Dafür kann man zum Beispiel einen großen Teller nehmen.</p>

	<p>Igel freuen sich über Futter. Igel mögen Futter für Katzen sehr gern. Am besten Katzen · futter mit viel Fleisch und ohne Soße.</p>
	<p>Für Igel sind Roboter zum Rasen · mähen gefährlich. Und spitze Geräte für den Garten sind gefährlich. Das kann Igel beim Schlafen verletzen. Darum sollten Sie bei der Arbeit im Garten vorsichtig sein. Und einen Roboter zum Rasen · mähen sollten Sie immer beobachten.</p>

Dieser Text wurde übersetzt vom Büro für Leichte Sprache.

Cartoon



Vorstellung der Einrichtungen / Dienste

Name der Einrichtung / des Dienstes:	Tagesstätten 3 Standorte		
Anschrift:	Tagesstätte Edemissen Eltzer Drift 13 31234 Edemissen Tel: 05176-920919	Tagesstätte Burgdorf Marris Mühlenweg 25 31303 Burgdorf Tel.: 05136-8092818	Tagesstätte Peine Schillerstraße 4 31224 Peine Tel.: 05171-5068420
Leitung:	Sylvia Giese		
Eröffnung:	Edemissen: 2007 // Burgdorf: 2003 // Peine: 2016		
Anzahl Mitarbeiter:innen:	12 hauptamtliche Mitarbeiter:innen, ergänzend BFDler:in, Auszubildende, Ehrenamtliche und eine Mitarbeiterin, die vom QVD begleitet wird.		
Anzahl Klient:innen:	Jede Tagesstätte hat Platz für 16 Besucher:innen.		
Das bieten wir an:	<p>Das Angebot der Tagesstätten richtet sich vorrangig an ältere Menschen mit Hilfebedarf, die aus dem Arbeitsleben ausscheiden und sich weiterhin eine Tagesstruktur wünschen.</p> <p>Es geht hier vor allem darum, dass die Besucher:innen den Tag nach ihren Vorstellungen und Wünschen gestalten können. Für manche bedeutet dies, sehr aktiv zu sein, vielleicht auch Neues auszuprobieren. Anderen ist es wichtig, dass sie in der Gemeinschaft sind und einen festen Tagesablauf haben.</p> <p>Es wird ein Wochenplan erstellt und jede:r Besucher:in kann wählen, ob sie/er an den Beschäftigungsangeboten oder Aktivitäten teilnehmen oder individuellen Plänen nachgehen möchte. Es gibt z. B. Rätsel- oder Leserunden, eine Zeitungsrunde oder eine Runde, in der das Gedächtnis geübt wird. Bei der Bewegungsrunde wird auch gesungen und musiziert. Und natürlich können die Besucher:innen u. a. kreativ tätig sein, kochen und backen, einkaufen gehen, oder sich einfach mal „ausruhen“ und das Geschehen um sich herum beobachten. Wer möchte, nimmt am Kegeln oder an Ausflügen teil, oder besucht in der WfbM ehemalige Kolleg:innen.</p> <p>Jede Tagesstätte hat ihre Besonderheiten. Die Tagesstätte Peine liegt nahe der Innenstadt und einmal pro Woche wird z. B. der Wochenmarkt besucht. Die Tagesstätten in Edemissen und Burgdorf bieten durch ihre räumliche Anbindung an eine Wohneinrichtung die Möglichkeit, sich zeitweise in den persönlichen Bereich zurückziehen zu können.</p> <p>Bei all diesen Angeboten und Aktivitäten ist das Ziel der Tagesstätten die Entwicklung einer Lebensqualität und Lebenszufriedenheit im Alter. Und ganz „nebenbei“ werden Fähigkeiten geübt und können erhalten bleiben.</p>		
			
	 <p>Homepage der Tagesstätten</p>		

Vorstellung der Einrichtungen / Dienste

Name der Einrichtung / des Dienstes:	Psychologischer Dienst
Anschrift:	Am Berkhöpen 3 31234 Edemissen
Leitung:	Christoph Fricke, M.Sc. Psych. Stellvertr.: Kirsten Lukaszewski, Dipl.-Psych.
Eröffnung:	April 1975
Anzahl Mitarbeiter:innen:	Aktuell 6 Mitarbeiter:innen in Teilzeit
Anzahl Klient:innen:	Die Angebote des Psychologischen Dienstes richten sich in über 30 Einrichtungsteilen je nach Tätigkeitsbereich an unterschiedliche Zielgruppen: an Kinder und erwachsene Menschen mit und ohne Hilfebedarf, an Angehörige und andere Bezugspersonen / Personensorgeberechtigte und an Leitungs- und Führungskräfte sowie Mitarbeiter:innen der LHPB.
Das bieten wir an:	<p>Der Psychologische Dienst ist dem Bereich der Unternehmensentwicklung und deren Fachdienste zugeordnet. Der Psychologische Dienst wird eigeninitiativ oder auf Anfrage der Menschen mit Hilfebedarf, der Mitarbeiter:innen oder der Angehörigen und gesetzlichen Betreuer:innen tätig.</p> <p>Die Mitarbeiter:innen des PD unterstützen die Einrichtungsteile in der Regel in begleitender oder beratender Funktion. Hierbei können z. B. Verhaltensursachen und -alternativen sowie Unterstützungsbedarfe von Personen in den Fokus genommen werden.</p> <p>Zudem bietet der Psychologische Dienst für die o.g. Zielgruppen regelmäßig Seminare, Fortbildungen, Retrospektiven und Schulungen an z. B. zur Gewaltprävention oder zu Achtsamkeit, sowie Fachberatungen u.a. im Kinderschutz und unterstützt Einrichtungsteile bei Kriseninterventionen und der Erarbeitung präventiver Maßnahmen.</p> <p>Darüber hinaus wirkt der Psychologische Dienst an der Unternehmensentwicklung, an übergreifenden Projekten und Konzepten mit und organisiert z. T. Angebote wie Supervisionen und extern moderierte Veranstaltungen.</p>



Homepage
Psychologischer Dienst



Sommerfest am 2. Juni 2024 im Melody-Center

Der Eltern-Betreuer-Beirat Peine-Berkhöpen berichtet



Nach unserem Eindruck hat die Veranstaltung überwiegend gut gefallen. Besonders das Melody-Center als Veranstaltungsort kam sehr gut an, weil hier mehr Platz für die Tänzer und die Rollifahrer vorhanden ist. Das früher genutzte Forum hätte hier platzmäßig ohnehin nicht mehr ausgereicht, weil wir ca. **230(+)** Teilnehmer waren.

Wir wurden von Herrn Yildirim und seinem Team überaus freundlich bewirtet und angenommen. An dieser Stelle müssen wir gleich einmal unseren Dank für die ermäßigte Saalmiete aussprechen. Auch die Preise für Essen und Trinken waren unschlagbar günstig: 1,- € für Kaffee, Tee und Kaltgetränke, 1,50 € für Kuchen, 4,- € für Döner.

Die Sitzgarnituren für Außen hat unser Beiratsmitglied Herr Urfa von der Peiner Moschee kostenlos ausgeliehen. Vielen Dank an den Imam und die jungen Helfer. Der erste Programm-Punkt waren die Tanzgruppen. Frau



Kamps-Eckert und Frau Spliethof haben wieder zauberhafte Tänze eingeübt und unsere Tänzer:innen haben diese sehr professionell vorgeführt. Die Tanzpiraten hatten ihren Auftritt vom Schottenfest (Highland Gathering) in Peine wiederholt und hatten noch 2 weitere Tänze eingeübt. Die Traumtänzer haben neben neuen Tänzen auch noch einmal den wunderschönen „Sommertanz“ wiederholt, den sie bei der 50-Jahr-Feier der Lebenshilfe in Berkhöpen aufgeführt hatten. Beide Gruppen erhielten tosenden Applaus und einen Umschlag mit einer kleinen Anerkennung aus den Eintrittsgeldern.

Der Renner war natürlich die Tombola. Wir haben tolle Preise bekommen. Vom Saugroboter über Gutscheine bis zum Fan-Schal von Hannover 96 gab es 173 Gewinne und noch mehr Klein-Gewinne beim Glücksrad und dem Bohnsackwerfen.

Wir bedanken uns bei:

der Volksbank BraWo
Hagebaumarkt Ölsburg
Hagebaumarkt Peine
Globus Baumarkt Peine
Schreibwaren Quindel Ilsede
Baumarkt Peine
Hallo Taxi, Peine
Reisebüro Benzer, Peine
Apotheke im Gesundheitszentrum Groß Ilsede
Hirsch-Apotheke Schellerten
Grünwald, Gartencenter, Peine

Hannover 96
Breymann „Gesunde Schuhe“, Peine
Reisebüro Benzer
VGH Brinkop, Hildesheim
Haarschneideteam Cosgun, Peine
Frisör Lama am Bahnhof, Peine
ARAL Tankstelle Gr. Ilsede
Rainer Jung
Anne Puskepeleitis
Elisabeth Warmbold
Detlef Löffler

dem Verein Lebenshilfe e.V. Peine für die Übernahme der Saalmiete, der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH für die Übernahme der GEMA-Gebühren und den Helfern am Glücksrad und der Tombola.



Leider musste unsere DJane Sandra kurzfristig wegen Krankheit absagen. Deshalb bedanken wir uns herzlich für das kurzfristige Einspringen von DJ Olli, Herrn Oliver Kerzel. Auch er hat seine Gage für uns stark reduziert. Herr Kerzel war begeistert von unserer Tanzlust. Bei anderen Veranstaltungen begegnet er wohl eher steifen Typen, deshalb hat es ihm bei uns viel Spaß gemacht.

Sehr schön war auch, dass Frau Laukamp (**Bereichsleitung Arbeit, Bildung, Teilhabe**) zu einem Kurzbesuch bei uns war und Herr Honrath von der Peiner Lebenshilfe e.V. teilgenommen hat.

Wir haben uns auch sehr gefreut, dass unsere Bitte, uns **sofort** auf Missstände aufmerksam zu machen, aufgenommen wurde. Dadurch konnte z.B. im letzten Drittel die „Discobeleuchtung“ eingeschaltet werden. Bitte weiter so!

Im Hinblick auf die Zukunft hatten wir eine „Wunschtruhe“ aufgestellt. Ganz nach dem Motto, dass man sich im

Leben **Alles** wünschen kann und niemals mehr als ein **Nein** bekommen kann, hatten wir um eure Zettel gebeten.

Vielen Dank für die Beteiligung und auch für viele lobende Worte. Wir arbeiten sehr gern weiter daran. ●

Elisabeth Warmbold	05174/1664
--------------------	------------

1. Vorsitzende	
----------------	--

Anne Puskepeleitis	05171/12460
--------------------	-------------

2. Vorsitzende	
----------------	--

Detlef Löffler	05373/2136
----------------	------------

Schriftführer	
---------------	--

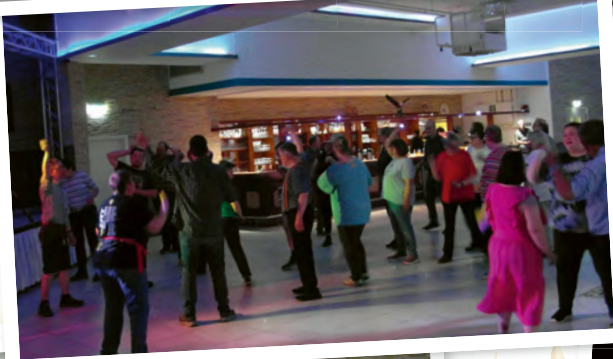
Petra Gradke-Förster	05172/4568
----------------------	------------

Beisitzerin	
-------------	--

Muhlidin Urfa	0176/23644479
---------------	---------------

Beisitzer	
-----------	--

Ihr/Euer Eltern-und-Betreuer-Beirat



Neue Leitungen



Juliane Gaab leitet Schatzinsel

Seit dem 1. Mai ist Frau Juliane Gaab Einrichtungsleitung der Kindertagesstätte Schatzinsel in Edemissen, in der 76 Kinder mit und ohne Unterstützungsbedarf im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. Die Vorgängerin, Frau Sabine Habersaat, hat die LHPB zum 30.04.2024 verlassen, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Frau Gaab gehört seit 2004 zur großen Lebenshilfe-Gemeinschaft und hat bis jetzt bei der Lebenshilfe Celle umfangreiche Erfahrungen gesammelt. Sie ist Erzieherin und Fachkraft für Psychomotorik.

Julia Grassmann leitet Schulassistenz

Zum 1. Mai hat Frau Julia Grassmann die Leitung der Schulassistenz von Frau Daniela Fuhrmann übernommen, die derzeit in Mutterschutz und Elternzeit ist. Die Schulassistenz stellt personelle und fachliche Kapazitäten für die individuelle Integration von Kindern und Jugendlichen mit Hilfebedarf in Regel- und Förderschulen und Kitas zur Verfügung.

Frau Grassmann konnte seit 2014 umfangreiche Erfahrungen in der Schulassistenz als Mitarbeiterin und Führungskraft im Landkreis Hannover sammeln. Sie ist Erzieherin und Dipl. Sozialpädagogin.

Michel-Tim Becker leitet die begleitete Elternschaft

Am 1. April hat Herr Michel-Tim Becker die Leitung der begleiteten Elternschaft von Herrn Christian Gerhard übernommen, der sich einer neuen Herausforderung an seinem Wohnort stellen wird.

Die begleitete Elternschaft ist ein Angebot zur Unterstützung für Menschen mit Hilfebedarf in der Wahrnehmung ihrer elterlichen Verantwortung. Herr Becker arbeitet seit ca. 2,5 Jahren in der begleiteten Elternschaft und im ambulant betreuten Wohnen. Zeitgleich hat er das duale Studium der sozialen Arbeit erfolgreich abgeschlossen.

Celina Oppermann leitet QVD

Seit dem 1. April 2024 leitet Frau Celina Oppermann mit einer halben Stelle den QVD. Der Qualifizierungs- und Vermittlungsdienst (QVD) begleitet und unterstützt Menschen mit Hilfebedarf bei der Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und der Integration.

Frau Oppermann ist Geronto- und Sozialpädagogin und bereits seit Oktober 2019 im Sozialdienst des QVD für die LHPB tätig. Seit 2022 ist sie auch im Sozialdienst der WfbM Peine eingesetzt.

Isabella Ludewig leitet Apartmenthaus Damm

Am 1. März hat Frau Isabella Ludewig die Leitung des Apartmenthaus Damm von Herrn Johannes Heinze übernommen, der weiterhin als Einrichtungsleitung der Wohneinrichtung Twete tätig ist. Das Apartmenthaus Damm liegt zentral in der Stadt Peine und bietet bis zu 11 Menschen ein Zuhause.

Die ausgebildete Diplom-Sonderpädagogin ist seit 2007 bereits bei der Lebenshilfe Peine-Burgdorf tätig, arbeitete als Gruppenleitung in der Wohneinrichtung Eltzer Drift und leitet seit 2017 die Wohnschule in Peine. Frau Ludewig wird weiterhin mit einer halben Stelle in der Wohnschule tätig sein.

Sylvia Giese leitet die Tagesstätten

Am 1. Oktober 2023 hat Frau Sylvia Giese die Leitung der Tagesstätten in Edemissen, Peine und Burgdorf übernommen. Frau Giese ist staatlich anerkannte Erzieherin und Diplom-Sozialpädagogin. Sie hat 1997 angefangen in der LHPB zu arbeiten. Seit 2010 arbeitet sie ausschließlich als Koordinatorin für das HMB-W Verfahren und die Begleitplanungen. Seit 2015 führt sie in der LHPB auch verschiedene Schulungen durch, u. a. zum B.E.Ni Verfahren.

Martin Salfeld leitet Sozialdienst

Seit dem 1. Januar ist Herr Martin Salfeld des Sozialdienstes. Der Sozialdienst ist an vielen Stellen innerhalb der Werkstätten beratend, organisierend und unterstützend tätig. Herr Salfeld ist Diplom-Sozialpädagoge und seit 1989 im Sozialdienst der LHPB tätig. Seit 2017 ist er Koordinator für die Sozialdienste aller Standorte.

Termine Jobmessen

Wir sind auf Jobmessen in der Region unterwegs und werben so aktiv und persönlich um Fachkräfte für alle Einrichtungen, Dienste und Angebote der LHPB.

12.09.2024	Jobbörse Ilsede (Gebläsehalle Ilsede)
29.11.2024 – 30.11.2024	Jobmedi Hannover (HCC Hannover)



Wo können Sie am besten entspannen? Bereichsleitung im Porträt



Armin Obermeier

Bereichsleitung Finanzen und Verwaltung



Seit wann sind Sie in der Lebenshilfe? In kurzen Worten: Wie sind Sie zur Lebenshilfe gekommen?

Angefangen habe ich bei der LHPB am 11. März 2024. Ich habe zuvor viele Jahre im Bankenwesen gearbeitet, komme aber ursprünglich aus dem sozialen Bereich. Deshalb habe ich mir schon länger gewünscht, mich beruflich in diese Richtung zu orientieren. Die Stelle bei der Lebenshilfe war daher ein perfect match für mich.

Welches Erlebnis/welche Begegnung in Ihren ersten Wochen in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Ich wurde am ersten Arbeitstag mit meinem Namen begrüßt.

Was sind Ihre persönlichen Interessen?

Familie, Kochen, Fußball und Politik.

Wenn Sie einen Tag lang Deutschland regieren würden, was würden Sie als erstes tun?

Ich würde versuchen, eine globale Klima- und Friedensallianz zu bilden.

Was ist Ihr liebster Urlaubsort?

Egal wo, Hauptsache Frau und Kind sind dabei.

Wo können Sie am besten entspannen?

Beim Workout.

Haben Sie eine Lieblingsmusik, einen Lieblingsfilm oder ein Lieblingsessen?

Musik: Helene Fischer

Film: Der erste Ritter

Essen: Fisch in jeglichen Variationen

Was mögen Sie gar nicht?

Streit und Gewalt.

Was ist Ihr (Lebens-)Motto?

Ich suche nicht nach Fehlern, sondern nach Lösungen.

Und jetzt müssen Sie sich entscheiden ...

... Hund oder Katze?

Hund

... Fahrrad oder Auto?

Fahrrad

... Berge oder Meer?

Meer

... Kaffee oder Tee?

Tee



„Es bleibt in der Familie...“

3 Fragen an Eltern-Kind-Paare in der LHPB

Maike Dohmann arbeitet seit 2016 in der LHPB und leitet die Einrichtung Freizeit und Reisen. Ihr Sohn Jasper Dohmann ist seit Anfang 2023 Übungsleiter.

Fragen an Maike Dohmann:

Wo arbeiten Sie und wie lange haben Sie schon in der LHPB gearbeitet, als Ihr Kind ins Unternehmen gekommen ist?

Ich arbeite seit 2016 in der Einrichtung „Freizeit und Reisen“. Hier planen, organisieren und begleiten wir Gruppenangebote, Ausflüge und Urlaubsreisen. Anfang 2023 hat Jasper dann als Übungsleiter bei uns angefangen.

Warum haben Sie die LHPB als Arbeitgeber empfohlen?

Jasper hat eine JuLeiCA-Ausbildung und begleitet ehrenamtlich Jugendfreizeiten der Sportjugend. Da hatten wir schon das Thema, dass er das ja auch mal für die LHPB machen könnte. Um sein Taschengeld aufzubessern, hat er neben der Schule in der Produktion gearbeitet. Irgendwann hat er mal erwähnt, dass er auch gern noch etwas Anderes machen würde. Da sind wir wieder auf die LHPB gekommen. Ich habe in dem Moment gar nicht konkret an Freizeit und Reisen gedacht, sondern eher übergreifend. Flexible Übungsleiter in der Begleitung unserer Klient:innen brauchen wir an vielen Stellen.

Als Jasper dann die Idee hatte, in meiner Einrichtung zu arbeiten, war ich erst etwas verhalten. Und gleichzeitig suchten wir gerade neue Mitarbeiter, vor allem einen männlichen für unseren Männerstammtisch. Er hat dann hospitiert und die Kolleg:innen konnten sich das gut zusammen vorstellen. Von daher war es eher ein anwerben als ein empfehlen.

Familienfeiern: Arbeitsthemen tabu oder OK?

Da wir uns in der LHPB kaum sehen, besprechen wir manches kurz zu Hause. Ansonsten sind das eher allgemeine Mutter-Sohn-Gespräche, die es auch gäbe, wenn er woanders arbeiten würde. Irgendwie ist es auch schön, dass wir diese Verbindung über die Arbeit haben.

Fragen an Jasper Dohmann:

Als Sie von Ihrer Mutter hörten: „Arbeite doch bei uns!“ Was haben Sie als erstes gedacht?

Ich kann mich gar nicht so genau erinnern, wann meine Mutter mir das vorgeschlagen hat. Ich habe mit 17 meine JuLeiCA Ausbildung gemacht und begleite Jugendfreizeiten bei der Sportjugend. Seitdem stand schon im Raum, dass ich das mit 18 auch bei der Lebenshilfe machen könnte.

Jetzt arbeite ich in der Freizeitbegleitung in Peine und habe auch schon eine Reise des FuD begleitet. Bedenken hatte ich eigentlich keine, ich habe mich auf die Arbeit gefreut. Ich habe mir ein bisschen Gedanken dazu gemacht, dass meine Mutter dann meine Chefin ist. Das kriegen wir aber ganz gut hin.

Was hat Sie überzeugt?

Viel Überzeugung habe ich glaube ich nicht gebraucht. Ich fand die Arbeit damals schon gut und sie gefällt mir immer noch.

Familienfeiern: Arbeitsthemen tabu oder OK?

Wir reden regelmäßig über Arbeitsthemen. Dabei haben wir keine richtigen Tabus. Wir tauschen uns regelmäßig über die Arbeit aus. Dabei geht es sowohl um Organisatorisches als auch um den Arbeitsalltag.



JUBILÄEN



Wir gratulieren den Mitarbeiter:innen und Beschäftigten zum Jubiläum!

25 Jahre

Torsten Staats
02.08.2024
WfbM Rehatec

Melanie Altenbach
23.08.2024
WfbM Berkhöpen

Sebastian Brzank
23.08.2024
WfbM Peine

Christian Freyhold
23.08.2024
WfbM Peine

Christian Rüscher
23.08.2024
WfbM Berkhöpen

Jessica Schultze
23.08.2024
WfbM Peine

Martina Stoll
23.08.2024
WfbM Burgdorf

Gölsen Yalti
23.08.2024
WfbM Peine

30 Jahre

Maren Papenburg
01.08.2024
Qualifizierungs- und
Vermittlungsdienst

Jens Wollherr
01.08.2024
WfbM Berkhöpen

Tina Hönel
23.08.2024
WfbM Berkhöpen

Stefanie Müller
23.08.2024
WfbM Berkhöpen

Renato Siegel
23.08.2024
WfbM Berkhöpen

35 Jahre

Silke Engelhardt
01.05.2024
Apartmenthaus Damm

Kerstin Ahrberg
01.06.2024
Burgdorfer Stadt-WG

Martin Salfeld
01.07.2024
Sozialdienst Berkhöpen

Ute Heuer
01.07.2024
WO Twete

Anja Baumgart
23.08.2024
WfbM Berkhöpen

Maik Boltermann
23.08.2024
WfbM Berkhöpen

Andreas Brendel
23.08.2024
WfbM Peine

Maja Ganz
28.08.2024
WfbM Peine

Katrina Pahlmann
28.08.2024
WfbM Burgdorf

Marion Roth
28.08.2024
WfbM Burgdorf

40 Jahre

Karin Grickscheit
01.08.2024
WfbM Burgdorf

Ulrike Wolpers
01.08.2024
WfbM Peine

Torsten Bratherig
15.08.2024
WfbM Rehatec

Ralf Brennecke
15.08.2024
WfbM Berkhöpen

Anja Brinkmann
15.08.2024
WfbM Burgdorf

Kerstin Flauß
15.08.2024
WfbM Burgdorf

Annette Knauth
15.08.2024
WfbM Burgdorf

Klaus Meyer
15.08.2024
WfbM Berkhöpen

Sylke Pieper
15.08.2024
WfbM Burgdorf

Thomas Schwarz
15.08.2024
WfbM Peine

45 Jahre


Christian Tietze
20.08.2024
WfbM Berghöpen



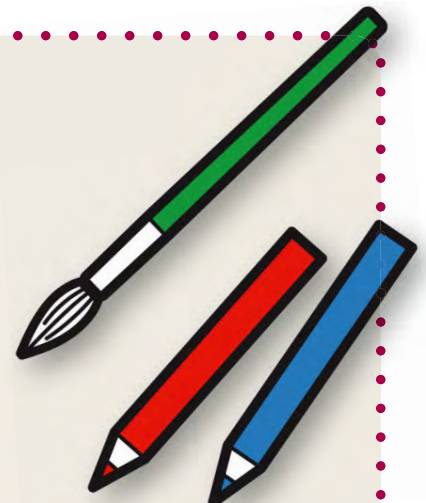
Ich möchte ohne Füße gehen.
(Barfuß gehen)



gemalt von E., 5 Jahre

 Kindermund

Seit mehr als zwei Jahren malen Kinder der Kita Vin regelmäßig Bilder zum „Kindermund“ für die LHPB-Kanäle bei Facebook und Instagram. Jetzt zeigen wir die tollen Bilder auch in der „sei dabei“.



Lösung Bilder · rätsel



Lösung

TRAUER

Wir trauern um

Gisela von Bodenhausen

12. August 2023

WO Lerchenstraße//Knopsberg

WfbM Burgdorf und

TS Burgdorf



Café à la Cardia

Genießen Sie unsere hausgemachten Torten und Kuchen. Das Café-Team backen täglich mit höchstem Anspruch.

Ihre Lieblings-Kaffee-Spezialität wird Tasse für Tasse einzeln, frisch gemahlen und mit unserer Barista-Kaffeemaschine vollendet.

Außerdem bieten wir Eis- und Eisspezialitäten, wenn Sie wünschen auf einem Platz direkt draußen am Teich im Café-Garten.

Am Mittwoch weht der unwiderstehliche Geruch frisch gebackener Waffeln durchs ganze Haus. *Gönnen Sie sich eine kleine Auszeit.*

Wir machen es möglich:

Montag – Freitag von 10.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Samstag von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

...wussten Sie schon?...

Unsere Torten und Kuchen bieten wir ebenfalls zum Mitnehmen und gerne auf Bestellung an. Sie möchten für einen kleinen „Kaffee-Klatsch“ reservieren oder vorbestellen, rufen Sie uns an:

Café à la Cardia

Am Alten Friedhof 5
31275 Lehrte / Arpke
Tel. 05175 / 92 03 70



 **Lebenshilfe**
Peine-Burgdorf

Impressum:

„sei dabei“ – Das Magazin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Herausgeber: Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH // Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen

Tel. 05176 / 189-0 // Fax 05176 / 92 30 07 // info@lhp.de // www.lhp.de

Redaktion: Martin Borchers, Annika Brecht, Jörg Klußmann, Susanne Meier, Barbara Philipp, Büro für Leichte Sprache

Romana Ringel-Everling, André Rintelmann, Simone Steinmetz // Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Bildnachweis: Titelbild: privat; S. 6-9, 15-18, 20, 21, 26-31, 33, 37, 39, 40: privat;

S. 22, 24, 34, 35: Lebenshilfe Peine Burgdorf; S. 4-5, 36, 37: Adobe Stock;

META COM Symbole © Annette Kitzinger

Auflage: 1.200 Exemplare // Gestaltung und Druck: Druckhaus Giese & Seif, Peine

Die veröffentlichten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion. Wir behalten uns das Recht vor, Beiträge und Anzeigen zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.



Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen

Tel. 05176 / 189-0 // Fax 05176 / 92 30 07

info@lhpb.de // www.lhpb.de

Wir sind nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

IBAN DE30 2595 0130 0014 2401 39 // BIC NOLADE21HIK

Stichwort: „Sommer sei dabei“

+++ Neuigkeiten +++ Engagement
+++ Tipps +++ Gute Laune +++

Besuchen Sie uns auch auf Facebook



Lebenshilfe Peine-Burgdorf

und auf Instagram



@lebenshilfe_peine_burgdorf

Begleiten. Fördern. Teilhaben.



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET